

## ***Wilhelm Kempf, Michael Reimann & Heikki Luostarinen***

### **Qualitative Inhaltsanalyse von Kriegspropaganda und Kritischem Friedensjournalismus**

---

*Seite 1*

---

#### **1. Einleitung**

In seiner berühmten Untersuchung der Propagandatechniken im Ersten Weltkrieg, kommt Lasswell (1927) zu dem Schluß, daß die psychologischen Widerstände gegen den Krieg in modernen Gesellschaften so groß sind, daß jedem Krieg der Anschein gegeben werden muß, ein Verteidigungskrieg gegen einen bedrohlichen, mörderischen Aggressor zu sein. Um dies zu erreichen, ist ein massiver Aufwand an Propaganda erforderlich, deren Ziel es ist, den Kriegswillen der eigenen Soldaten und der eigenen Zivilbevölkerung zu stärken und ihre Identifikation mit den Kriegszielen herzustellen.

In diesem Überzeugungsprozeß kommen laut Luostarinen (1986) sowohl restriktive (einschränkende) als auch supportive (unterstützende) Maßnahmen der Informationskontrolle zur Anwendung:

- Restriktive Maßnahmen zielen darauf ab, all jene Informationen zu minimieren, welche die Kriegsbereitschaft negativ beeinflussen könnten.
- Supportive Maßnahmen zielen darauf ab, all jene Informationen zu maximieren, welche einen positiven Effekt haben.

Die Produktion positiver Informationen bedient sich dabei der Methoden der Fabrikation, Selektion und Übertreibung von Informationen. Ziel der Propaganda ist es, die Wertehierarchie der Öffentlichkeit so umzustrukturieren, daß der Sieg über den Feind zum obersten Ziel wird, dem alle anderen Werte - wie Wahrheit, ethische Erwägungen und individuelle Rechte - untergeordnet sind. Die Wahrheit stellt für die Propaganda nur Rohmaterial dar. Wenn es nötig ist zu lügen, so stellt dies für die Propaganda nur eine technische, aber keine moralische Frage dar. Wenn es nicht nötig ist zu lügen, umso besser. Die Funktionsweise moderner Massenmedien kommt dieser Möglichkeit entgegen.

Dabei läßt sich feststellen, daß es nicht so sehr die berichteten Fakten sind, die in der Propaganda eine Rolle spielen, als die Bedeutung, welche ihnen verliehen wird. Die Bedeutung einer Nachricht wiederum hängt von ihrer Kontextualisierung ab, welche durch die Art ihrer Präsentation durch die Medien gesteuert wird.

Die Parzellierung der Realität, ihre Zergliederung in scheinbar zusammenhanglose Ereignisse und Episoden ist der Grundzug der mediengesteuerten Manipulation. Dabei besteht die Manipulation nicht in der unmittelbaren Verfälschung der Tatsachen nach den Maßgaben eines ideologischen Systems, sondern in der Auswahl und Präsentation der Themen und Bilder. Strukturen und Verbindungslinien werden ausgeblendet und Ereignisse zusammenhanglos aneinandergereiht (Seppmann, 1993).

Aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gerissen, fügen sich die Ereignisse in der Wahrnehmung der

Rezipienten wieder zu einem sinnvollen Ganzen zusammen, indem sie auf Bekanntes und Vertrautes reduziert werden. Dieser Prozeß der Rekontextualisierung wird von der Propaganda durch gezielte Informationsvorgaben unterstützt (Luostarinen, 1986):

- Auf der Ebene der sozialen Identifikation werden Interpretationsschemata bereitgestellt, die mit dem command aspect der Kommunikation korrespondieren, das Selbstverständnis des Rezipienten unter das kollektive politische Selbstbild subsumieren und gegenüber dem Feindbild abgrenzen. Die Rezipienten erfahren, wie die eigene Gruppe oder Gesellschaft beschaffen ist, wofür sie steht, worin sie sich von anderen (und insbesondere vom Feind) unterscheidet und was ihr Streben für die Zukunft ist.
- Auf der Ebene des Konflikt-Kontextes werden Interpretationsschemata bereitgestellt, die mit dem parade aspect der Kommunikation korrespondieren, und die Rezipienten zu einer Reaktion herausfordern. Die Rezipienten erfahren, was die Ursachen des Konfliktes sind,

*Seite 2*

warum er unvermeidbar war, was die eigene Partei in dem Konflikt verteidigt und warum der Feind angegriffen hat.

- Auf der Ebene der tagtäglichen Ereignisse werden Berichte bereitgestellt, welche diese Interpretationsschemata in konkrete Geschichten übersetzen und ihre Realitätshaltigkeit bestätigen. Berichte von Kampfhandlungen und eigenem Heldentum, Berichte von Greueln des Feindes und Berichte über die Unterstützung, welche der eigenen Partei von dritter Seite zuteil wird. Die Rezipienten erfahren, daß die eigene Seite mit sauberen Händen kämpft, daß sie es mit einem kriminellen Feind zu tun hat, und daß sie den Krieg gewinnen wird.
- Auf der Ebene der Mythen werden schließlich Interpretationsschemata entworfen, welche die Logik der Geschichte, die Bedeutung des Lebens und den Wert des Individuums etc. erläutern und den Krieg in einen umfassenden Sinnzusammenhang stellen, der den Krieg zugleich als Schutzwall gegen die Bedrohung durch den Feind und als Brücke zu einer besseren Zukunft erscheinen läßt.

## **2. Konflikttheoretische Grundlagen**

Kriegspropaganda produziert eine verzerrte Realitätswahrnehmung, welche die Kriegsparteien polarisiert, und den Krieg als gleichermaßen notwendig wie gerechtfertigt erscheinen läßt. Sie tut dies, indem sie naturwüchsige Tendenzen der Wahrnehmungsverzerrung der Konfliktparteien aufgreift und unterstützt. Diese Tendenzen haben ihren Ursprung in der systematischen Perspektivendivergenz zwischen den Konfliktparteien (Kempf, 1995):

- Während man seine eigenen Handlungen vom Innenstandpunkt des Blicks auf die damit verfolgten Intentionen wahrnimmt, werden Fremdhandlungen von einem Außenstandpunkt, d.h. von den Handlungsfolgen her erfahren.
- Gegenseitiges Verstehen der Handlungsweisen der Konfliktparteien erfordert daher einen aktiven Prozeß der Perspektivenübernahme.
- Wenn eine der Konfliktparteien jedoch in ihrer Perspektive verfangen bleibt, erscheint ihr die andere als Aggressor, welche Sichtweise sowohl die Notwendigkeit als auch die Rechtfertigung impliziert, sich gegen die Aggression zu verteidigen.
- Je mehr die Konfliktparteien in eine solche aggressive Interaktion verwickelt werden, desto mehr werden sie zugleich an ihre je eigene Perspektive gebunden, die für Empathie mit der gegnerischen Partei keinen Raum läßt, und auch keinen Raum lassen darf, da sonst die Grundlage zerstört würde, auf welcher die Konfliktparteien meinen, die Situation unter Kontrolle zu haben.

In kompetitiven Prozessen besteht daher eine Tendenz zur Verselbständigung des Konfliktes bei gleichzeitiger Verschärfung des Antagonismus zwischen den Gruppen (Deutsch, 1976).

1. Am Anfang des Konfliktes steht die gegenseitige Behinderung der Gruppen in ihrer Zielerreichung.
2. An diesem Punkt ist die Interpretation des Konfliktes als kompetitiver oder als kooperativer Prozeß noch offen.
3. Aufgrund der Perspektivendivergenz zwischen den Gruppen besteht auf beiden Seiten eine Tendenz zur Wahrnehmung des Konfliktes als Konkurrenzsituation.
4. Diese - tatsächliche oder vermeintliche - Konkurrenzsituation impliziert die Notwendigkeit, die eigenen Gruppenziele gegen die gegnerische Gruppe durchzusetzen.
5. Damit wird die Durchsetzung der eigenen Ziele gegen die Außengruppe zu einem eigenständigen Gruppenziel, welches die Binnenstruktur der Gruppe verändert, die Distanz zwischen den Gruppen vergrößert, die Kommunikation zwischen den Gruppen stört und die Aufnahmebereitschaft für Vermittlungsvorschläge torpediert.

Ist diese Konstellation gegenseitiger Bedrohung bei gleichzeitigem Kommunikationsabbruch erst einmal erreicht, so hat sich der Konflikt zu einem autonomen Prozeß verselbständigt, in dem jede der konkurrierenden Gruppen für sich selbst keine andere Handlungsmöglichkeit mehr sieht als die Verteidigung ihrer Ziele. Unabhängig davon, ob ihre

Seite 3

Verteidigungshandlungen Erfolg haben oder nicht, werden sie von der gegnerischen Gruppe jedoch ihrerseits als Angriff wahrgenommen, durch welchen diese nun ihre Ziele bedroht sieht, wogegen sie sich verteidigen zu müssen glaubt... (vgl. Abb. 1).

Gruppe A

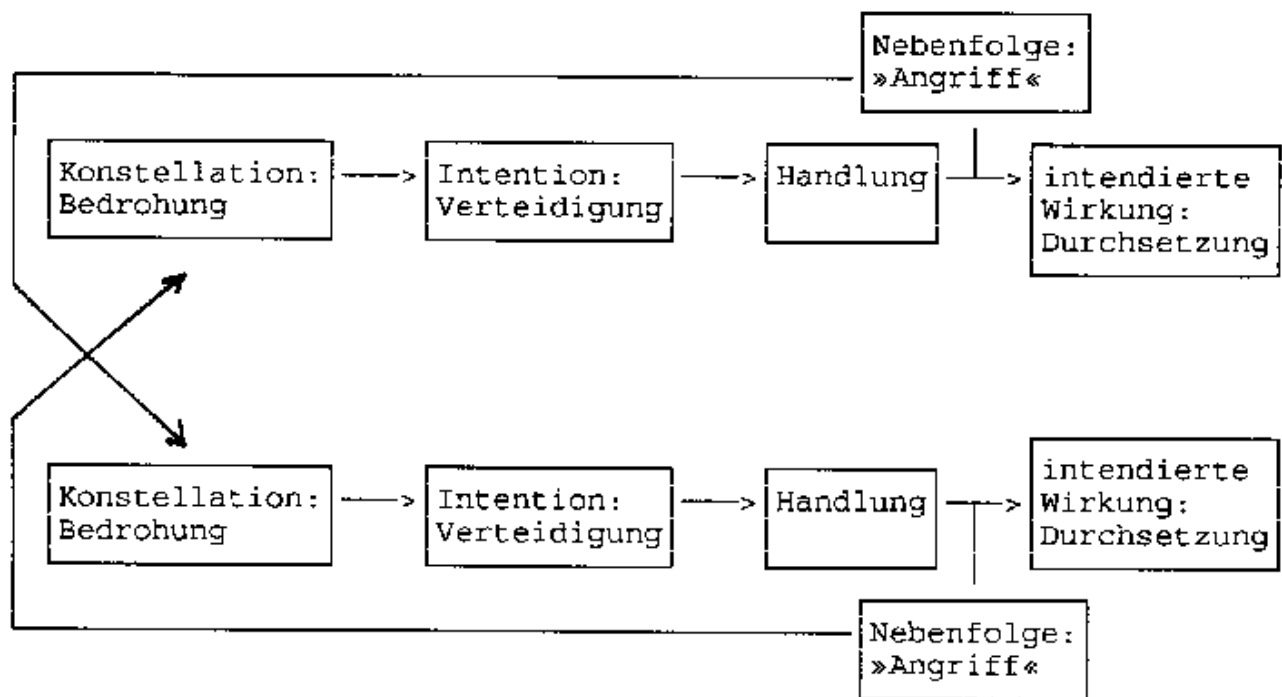


Abbildung 1: Verselbständigung von Konflikten zu autonomen Prozessen.

Je weiter dieser Prozeß fortgeschritten ist, desto drastischere Mittel werden die Konfliktparteien ergreifen, um die Bedrohung ihrer Ziele abzuwehren, desto mehr wird der Kampf gegen den Konfliktgegner zum vorherrschenden Gruppenziel, desto mehr Einfluß werden jene Gruppenmitglieder erlangen, die sich in diesem Kampf hervortun, desto mehr wird der Gegner zum Feind gestempelt und desto größer wird das Mißtrauen der Gruppe gegenüber Kompromißbereitschaft und Vermittlungsbemühungen werden (Kempf, 1995).

Ziel der Kriegspropaganda ist es, die Mitglieder der eigenen Gesellschaft an eine derart destruktive Konfliktstrategie zu binden und die Möglichkeit eines konstruktiven Konfliktverlaufs abzuwehren.

Welche Art von Verlauf ein Konflikt nimmt, hängt nach Deutsch (1976) wesentlich davon ab, ob der Konflikt als kompetitiver oder als kooperativer Prozeß begriffen wird.

Destruktive Konflikte haben die Tendenz, sich auszubreiten und hochzuschrauben. Sie verselbständigen sich und dauern auch dann noch an, wenn die ursprünglichen Streitfragen belanglos geworden oder vergessen sind. Parallel zur Ausweitung des Konfliktes vollzieht sich eine zunehmende Fixierung auf Machtstrategien, auf die Taktiken der Drohung, des Zwanges und der Täuschung.

Die Tendenz, den Konflikt hochzuschrauben, resultiert aus drei miteinander verbundenen Prozessen:

- dem Konkurrenzprozeß, der aus dem Versuch resultiert, im Konflikt zu gewinnen,
- dem Prozeß der Fehleinschätzung des gegnerischen Handelns und seiner Intentionen (Perspektivendivergenz, Feindbildkonstruktion) und
- dem Prozeß der sozialen Verpflichtung, der damit einhergeht, daß der Sieg über den Gegner zum vorrangigen Ziel der Innengruppe wird.

Der Konkurrenzprozeß bewirkt eine Verarmung der Kommunikation zwischen den Konfliktparteien.

*Seite 4*

- Die bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten werden nicht ausgenutzt oder dazu benutzt, den Gegner einzuschüchtern oder irrezuführen. Aussagen des Gegners wird wenig Glauben geschenkt. Fehleinschätzungen von Informationen im Sinne bereits existierender Vorbehalte werden dadurch begünstigt.
- Der Konkurrenzprozeß legt die Ansicht nahe, daß eine für die eigene Seite befriedigende Konfliktlösung nur auf Kosten des Gegners und gegen diesen durchgesetzt werden kann. Dadurch wird die Anwendung immer drastischerer und gewaltsamerer Mittel der Durchsetzung der eigenen Ziele begünstigt.
- Der Konkurrenzprozeß führt zu einer argwöhnischen und feindseligen Haltung gegenüber dem Gegner, welche die Wahrnehmung von Gegensätzen zwischen den Konfliktparteien verschärft und die Wahrnehmung für Gemeinsamkeiten der Konfliktparteien vermindert.

Der Prozeß der Fehleinschätzung resultiert zunächst aus der Perspektivendivergenz der Konfliktparteien und schraubt den Konflikt infolge der entstehenden Asymmetrie von Vertrauen und Argwohn hoch, so daß

- die Bereitschaft der Konfliktparteien sinkt, das gegnerische Handeln (auch) aus der Perspektive des Gegners zu sehen,
- die Fähigkeit der Konfliktparteien zur Aufnahme von Informationen abnimmt, welche die vorurteilsbeladenen Interpretationen des gegnerischen Handelns korrigieren könnten, und
- die Konfliktparteien dazu neigen, die eigenen Ziele und Handlungen für angebrachter und berechtigter zu halten als die der Gegenseite.

Durch die Verschärfung des Konfliktes entsteht eine erhöhte Spannung, durch welche die intellektuellen Möglichkeiten reduziert werden, andere Wege der Konfliktlösung zu gehen. Durch den Prozeß der sozialen Verpflichtung auf den Sieg über den Gegner wird die Konfliktlösungskompetenz im Falle von Konflikten zwischen Gruppen noch weiter eingeschränkt: Gruppenmitglieder, die sich im Kampf hervortun, gewinnen an Einfluß; Kompromißbereitschaft und Vermittlungsversuche werden als Verrat abgewehrt, und die andauernde Verstrickung in den Konflikt bindet die Gruppenmitglieder an die Konfliktstrategie, indem sie ihre bisherige Beteiligung rechtfertigt.

Konstruktive Konfliktverläufe werden durch die folgenden Prozesse ermöglicht:

- den Prozeß der kooperativen Problemlösung,
- den Prozeß der begünstigenden Fehlwahrnehmung, und
- den Prozeß der kooperativen Verpflichtung.

In einer kooperativen Umgebung kann ein Konflikt als gemeinsames Problem angesehen werden, an dem die Konfliktparteien das gemeinsame Interesse an einer allseits zufriedenstellenden Lösung haben. Dies begünstigt eine produktive Konfliktlösung in dreierlei Hinsicht: Der kooperative Prozeß

- verhilft zu offener und ehrlicher Kommunikation. Die Freiheit, Informationen untereinander auszutauschen, ermöglicht es den Konfliktparteien, über die offenliegenden Streitfragen zu den dahinterliegenden Interessen der Konfliktparteien vorzudringen und dadurch erst eine angemessene Definition des Problems zu erarbeiten, dem sie gemeinsam gegenüberstehen. Zugleich wird jede Partei in die Lage versetzt, vom Wissen ihres Partners zu profitieren, so daß ihre Beiträge zur Lösung des Konfliktes optimiert werden. Nicht zuletzt verringert eine offene Kommunikation die Gefahr von Mißverständnissen, die zu Verwirrung und Argwohn führen können.
- Der kooperative Prozeß ermutigt die Anerkennung der Sichtweisen und Interessen des Partners und die Bereitschaft zur Suche nach Lösungen, die beiden Seiten gerecht werden. Er reduziert defensive Einstellungen und ermöglicht es den Partnern, das Problem so anzugehen, daß ihre besonderen Kompetenzen zum Tragen kommen.
  - Der kooperative Prozeß führt zu einer vertrauensvollen, wohlwollenden Einstellung der Partner zueinander, welche die Sensitivität für das Erkennen von Gemeinsamkeiten erhöht und die Bedeutung von Unterschieden reduziert. Er regt eine Annäherung von Überzeugungen und Werten an.

Ebenso wie bei Konkurrenzprozessen treten charakteristische Formen der Fehlauffassung und des Fehlurteils auf - allerdings mit unterschiedlichem Vorzeichen. Die Kooperation neigt

*Seite 5*

dazu, die Wahrnehmung für Widersprüche abzuschwächen und die Wahrnehmung für das Wohlwollen des Partners zu stärken. Diese typischen Veränderungen haben nach Deutsch oft die Wirkung, den Konflikt einzudämmen und eine Eskalation unwahrscheinlich zu machen, sie tragen aber auch die Gefahr in sich, daß Konfliktgegenstände übersehen werden oder daß sich die Partner auf eine "verfrühte Kooperation" einlassen und deshalb zu keiner stabilen Übereinkunft kommen, weil sie sich nicht genügend mit ihren Widersprüchen beschäftigt oder mit den Streitfragen nicht gründlich genug auseinandergesetzt haben (Keiffer, 1968).

Die Bande einer kooperativen Beziehung können sowohl durch Loyalität, Verpflichtung, Anpassung, Schuld oder Bequemlichkeit, als auch durch persönliche Bindung und persönlichen Gewinn befestigt werden. Auch frühere Beziehungserfahrungen, bereits erarbeitete Erfolge, Verfahrensweisen, Institutionen und/oder Verpflichtungen gegenüber einer dritten Partei können als Bindungsfaktor in kooperativen Beziehungen wirken. Dies ist selbst dann noch der Fall, wenn die emotionale Bindung an den Partner und der wahrgenommene Nutzen der Beziehung allein die Fortsetzung der Beziehung nicht mehr zu garantieren vermögen.

### **3. Kriegspropaganda: Ein Modell**

Kriegspropaganda ist der Prozess, durch welchen Realität (absichtlich oder unabsichtlich) auf eine Art und Weise konstruiert wird, die die Menschen dazu bringt, sich sehr stark und persönlich mit der Kriegslogik zu identifizieren, und weniger die Realität des Krieges und/oder Perspektiven für eine friedliche Konfliktlösung wahrzunehmen.

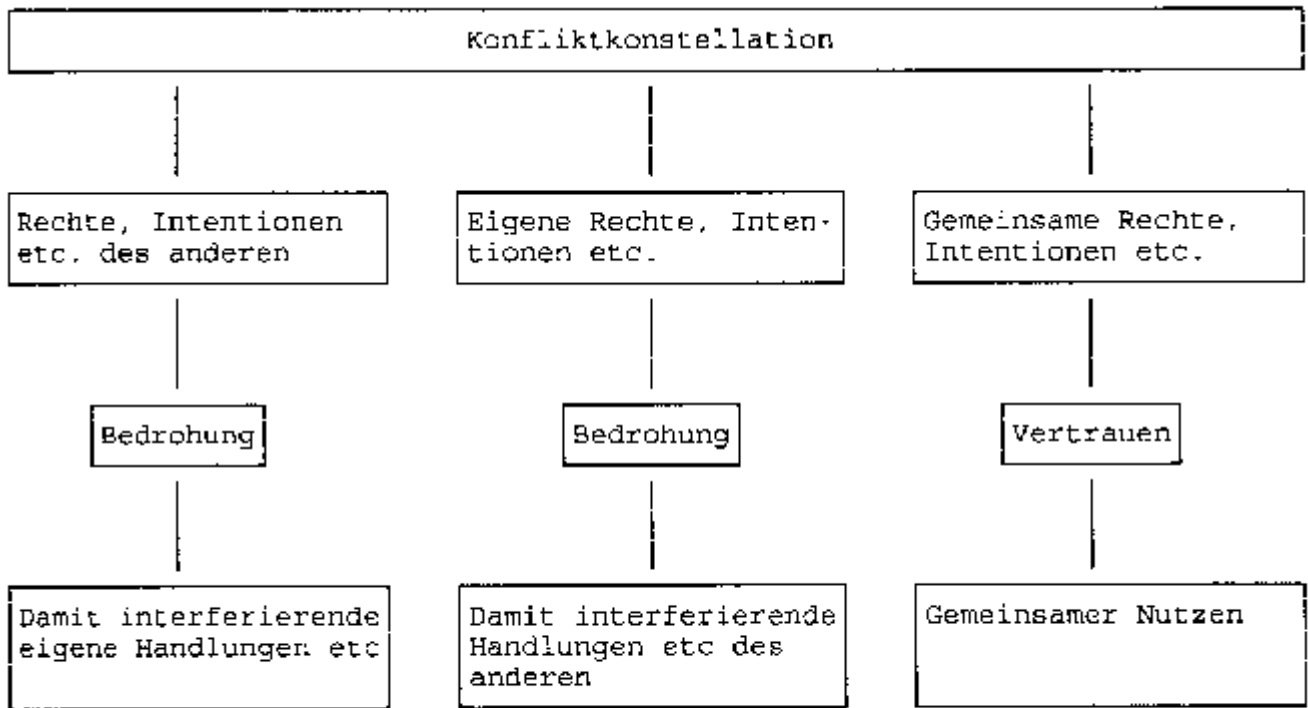


Abbildung 2: Konfliktkonstellation

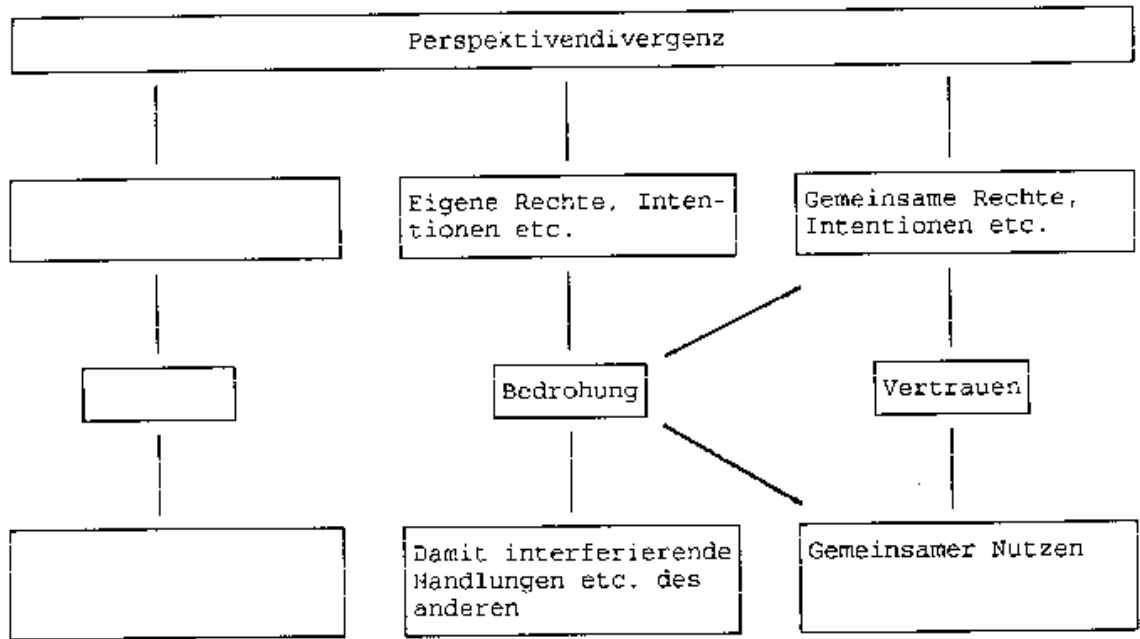


Abbildung 3: Perspektivendivergenz

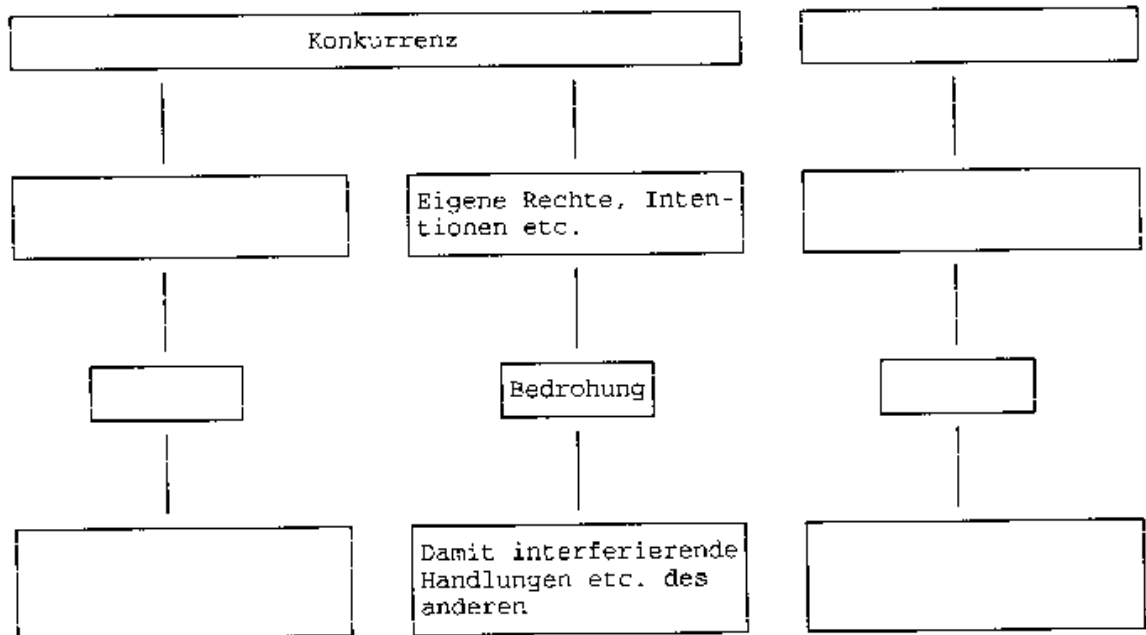


Abbildung 4: Konkurrenz

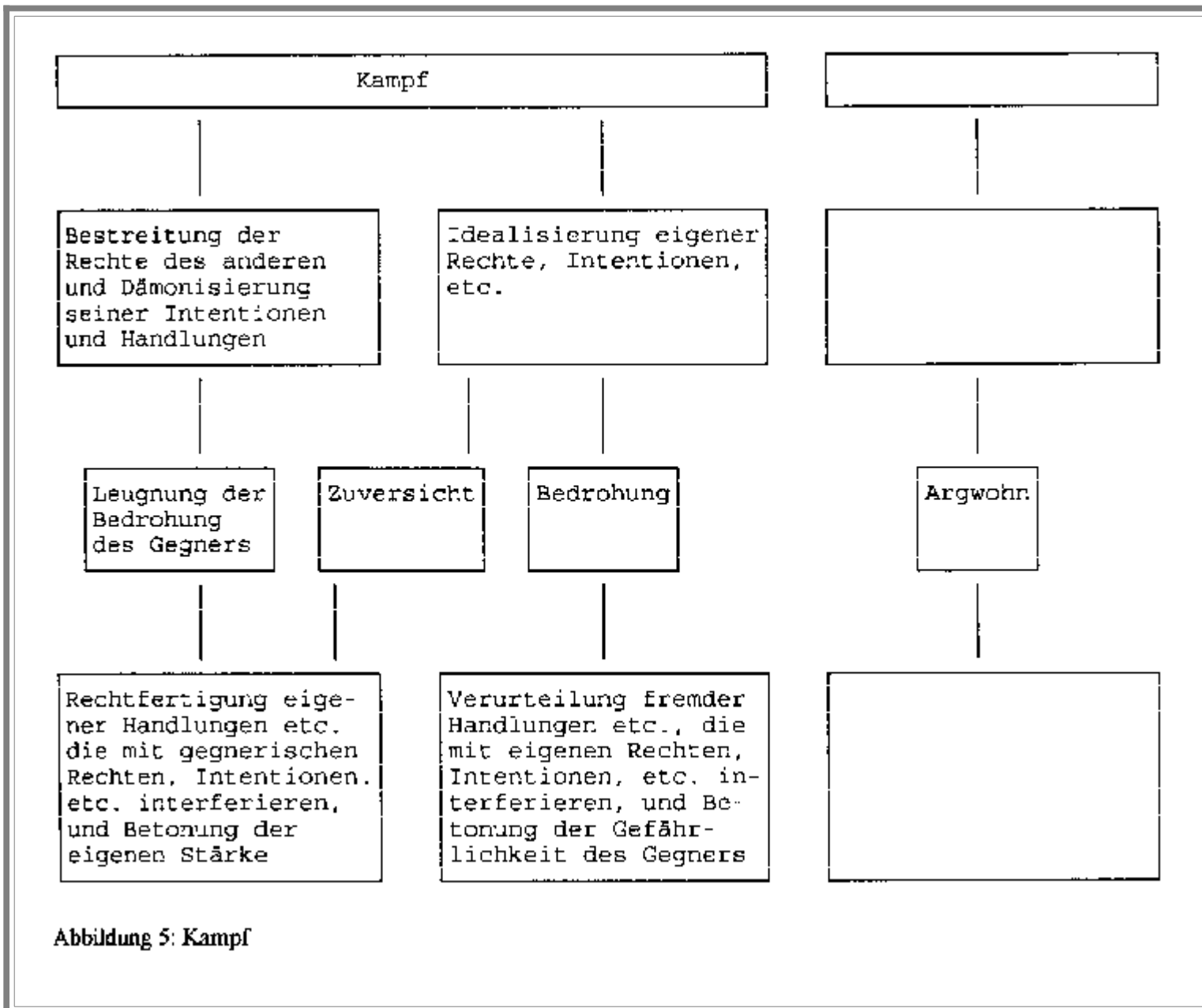


Abbildung 5: Kampf

Erfolgreiche Propaganda beruht wesentlich auch darauf, daß sie nicht sofort als Propaganda durchschaut wird. Dies gelingt, indem die Propaganda nicht einfach ihre eigene Propagandawirklichkeit konstruiert, sondern indem sie naturwüchsige Prozesse der Wahrnehmungsverzerrung aufgreift, weiterträgt und verschärft (Kempf, 1996a,b).

In jedem Konflikt gibt es eigene Rechte, Intentionen etc. und fremde Handlungen etc., die damit interferieren und als Bedrohung erlebt werden.

Zugleich gibt es Rechte, Intentionen etc. der anderen Partei, mit welcher die eigenen Handlungen etc. interferieren und die vom anderen als Bedrohung erlebt werden. Aber es gibt auch gemeinsame Rechte, Intentionen etc. und einen gemeinsamen Nutzen aus der Beziehung zwischen den Parteien, die Anlaß für gegenseitiges Vertrauen sind (vgl. Abb.2).

Die systematische Perspektivendivergenz zwischen den Parteien behindert jedoch einen solch vollständigen Blick auf die Konfliktkonstellation. Der Blickwinkel ist auf die eigenen Rechte, Intentionen etc. und ihre Bedrohung durch die gegnerischen Handlungen etc. verengt, die zugleich als Bedrohung der gemeinsamen Rechte, Intentionen etc. und als Bedrohung des gemeinsamen Nutzens wahrgenommen werden (vgl. Abb. 3).



Wird der Konflikt als Konkurrenzsituation interpretiert, so geraten auch die gemeinsamen Rechte, Intentionen etc. und der gemeinsame Nutzen aus dem Blickfeld. Das gegenseitige Vertrauen geht verloren. Man sieht nur noch die eigenen Rechte, Intentionen, etc. und deren Bedrohung durch die gegnerischen Handlungen, etc. (vgl. Abb.4).

Eskaliert die Konkurrenz zum Kampf, so werden die Rechte des anderen bestritten und seine Intentionen dämonisiert. Eigene Handlungen, die mit gegnerischen Rechten, Intentionen, etc. interferieren, werden gerechtfertigt und die eigene Stärke betont. An die Seite der Bedrohung

Seite 8

durch den Gegner tritt die Zuversicht, den Kampf gewinnen und die eigenen Rechte, Intentionen, etc. durchsetzen zu können.

Eigene Rechte, Intentionen, etc. werden idealisiert. Gegnerische Handlungen etc., welche damit interferieren, werden verurteilt und die Gefährlichkeit des Gegners wird betont.

Die Bedrohung gegnerischer Rechte durch die eigenen Handlungen etc. wird verleugnet. Die Angriffe des Gegners erscheinen ungerecht und lassen Argwohn gegen ihn entstehen (vgl. Abbildung 5).

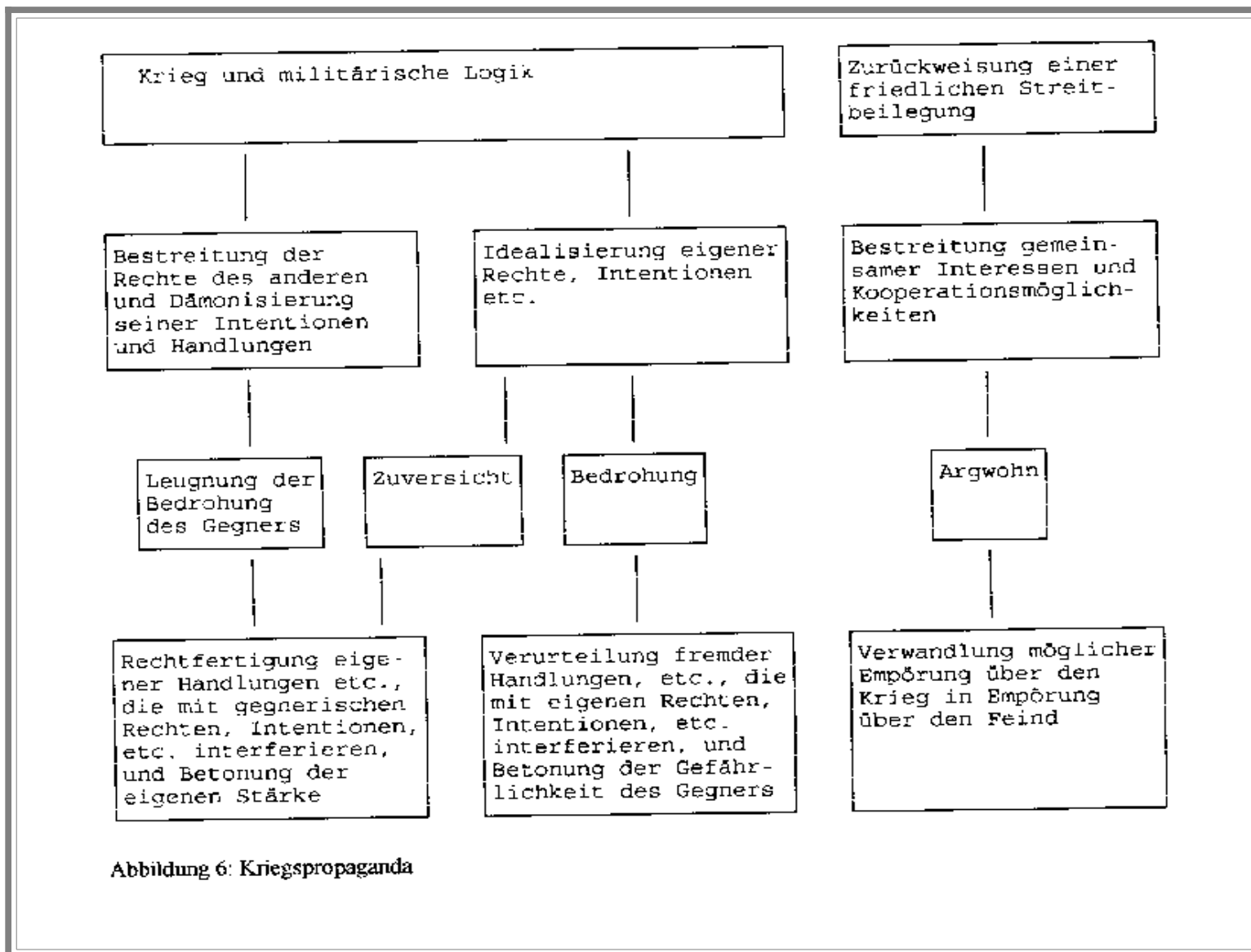


Abbildung 6: Kriegspropaganda

Mit der weiteren Eskalation zum Krieg verengt sich die Konfliktwahrnehmung vollends auf die militärische Logik. Diesen Prozeß in Gang zu setzen, zu unterstützen und aufrechtzuerhalten ist Gegenstand und Ziel der Kriegspropaganda.

Die Alternative einer friedlichen Streitbeilegung wird zurückgewiesen, das Mißtrauen in den Gegner geschürt. Gemeinsame Interessen, die Grundlage einer konstruktiven Konfliktbearbeitung sein könnten, werden bestritten, Die Möglichkeit der Kooperation mit dem Gegner wird ausgeschlossen. Die (gerechtfertigte) Empörung über den Krieg wird in eine (selbstgerechte) Empörung über den Feind umgewandelt: das gemeinsame Leid, das der Krieg für beide Seiten mit sich bringt, darf nicht gesehen werden; ebensowenig der gemeinsame Nutzen, den eine friedliche Streitbeilegung mit sich bringen könnte.

*Seite 9*

#### **4. Inhärente Widersprüche**

Kriegspropaganda ist nach Kempf (1996a) durch drei Teilprozesse charakterisiert:

1. Definition des Konfliktes als Konkurrenzsituation.
2. Produktion und Unterstützung der daraus resultierenden Wahrnehmungsverzerrungen und Fehltrteile.
3. Soziale Verpflichtung bzw. soziale Identifikation mit der eigenen Seite und persönliche Verwicklung.

Der entscheidende Punkt für die Aufrechterhaltung der Kriegsbereitschaft ist das gleichzeitige Bestehen von Gefühlen der Bedrohung durch den Feind und Zuversicht in den Ausgang des Krieges, Vertrauen in die eigene Führung etc.

Um dies zu erreichen, muß der Feind so bössartig wie möglich und so gefährlich wie möglich erscheinen. Aber die Dämonisierung des Feindes darf nicht so weit gehen, die eigene Bevölkerung zu entmutigen und ihr die Zuversicht auf den eigenen Sieg zu nehmen.

Positive Aspekte des Feindbildes sind für eine effektive Propaganda daher nicht unbedingt kontraproduktiv, sondern im Gegenteil:

- Sie verhindern, daß Propaganda zu stinken beginnt.
- Sie verhindern Entmutigung und stärken die Zuversicht auf einen positiven Ausgang des Krieges im allgemeinen und/oder spezifischer Situationslagen während des Krieges.
- Sie produzieren logische Widersprüche und versetzen die Öffentlichkeit damit in eine Doppelbindungssituation, welche sie in ihrer Urteilsbildung behindert und für die Übernahme der offiziellen Schlußfolgerungen fungibel macht.

Der Begriff der Doppelbindung beschreibt eine Kommunikationspathologie, auf welche man in der klinischen Psychologie erstmals im Zusammenhang mit der Entstehung schizophrener Denkstörungen aufmerksam wurde (Bateson et al., 1956). Definitionsmerkmale der Doppelbindung sind:

1. Eine so intensive Beziehung zu einer anderen Person oder Institution, daß es besonders wichtig wird, deren Mitteilungen genau zu verstehen, um angemessen darauf reagieren zu können.
2. Diese Person oder Institution übermittelt mit ihrer Äußerung zwei widersprüchliche Botschaften.
3. Die betroffene Person kann zu den einander entgegengesetzten Botschaften weder Stellung beziehen, noch sich aus der Situation zurückziehen.

Untersuchungen über die Langzeitwirkungen psychologischer Folter haben gezeigt, daß die Zerstörung der Bezugssysteme durch Doppelbindungen einen Prozeß der Dehumanisierung bewirkt, dessen Symptome im Rahmen der psychologischen Kriegsführung durchaus als beabsichtigt gelten können:

selektive Unaufmerksamkeit und Festklammern an Vorurteilen, Absolutheitsansprüche und Idealisierungen, ausweichender Skeptizismus und paranoide Abwehrhaltungen, welche u.a. die Fähigkeit klar zu denken beeinträchtigen und für das Leid anderer unempfänglich machen (vgl. Samayoa, 1987; Martín-Baró, 1991).

Das Auftreten von Doppelbindungen in der Kriegspropaganda ist durch dreierlei bedingt (Kempf, 1996a):

1. Das Informationsmonopol der Medien, welche die Propaganda verbreiten.
2. Die Widersprüchlichkeit der Propagandabotschaft.
3. Die durch die Propaganda produzierte soziale Identifikation und persönliche Verwicklung der Öffentlichkeit.

Die Wirkung der Doppelbindungen besteht in einer psychologischen Destabilisierung der Öffentlichkeit, d.h. in der Zerstörung der autonomen Urteilsfähigkeit, welche man nur wiedergewinnen kann, indem man sich aus sozialer Identifikation und eigener Verwicklung in die Geschehnisse befreit und die Logik des Krieges von außen betrachtet.

Soll Propaganda nicht zu stinken beginnen, so darf auch die Idealisierung der eigenen Seite nicht lückenlos sein. Kritik an der eigenen Seite ist daher nicht kontraproduktiv für

*Seite 10*

erfolgreiche Propaganda, sondern hat sogar effektivitätssteigernde psychologische Nebenwirkungen:

- Indem (mögliche) Kritik an der eigenen Seite aufgegriffen (oder vorweggenommen) wird ("two-sided propaganda presentation"), kann die Propaganda gegen Gegenpropaganda immun gemacht werden (Lumsdaine & Janis, 1953).
- Die Zuversicht der Öffentlichkeit und ihr Vertrauen in die eigene Führung kann gestärkt werden, indem gezeigt wird, daß die eigene Seite zwar auch Fehler macht, aber daß man ihr dennoch vertrauen kann, daß sie die Fehler korrigiert und ihr bestes tut um Fehler zu vermeiden.

## **5. Kritischer Friedensjournalismus: Ein Modell**

Wenn Journalismus wie Propaganda aussieht, nach Propaganda riecht und wie Propaganda schmeckt, dann ist er tatsächlich zu Propaganda geworden - und in einem solchen Fall ist es angebracht festzustellen, daß die betreffenden Journalisten ihren ethischen Regeln und professionellen Richtlinien nicht gefolgt sind.

Aber auch gut gemachte Propaganda sollte nicht nach Propaganda stinken und sie hat die besten Chancen, das nicht zu tun, weil die von ihr unterstützten Prozesse der Wahrnehmungsverzerrung in Konflikten auch ohne Propaganda - gleichsam naturwüchsig - ablaufen. Wenn man diese Prozesse kennt, kann man Propaganda aber schon sehen, riechen und schmecken, bevor sie zu stinken beginnt. Unsere Sinne dafür zu schärfen, ist Aufgabe der im folgenden dargestellten inhaltsanalytischen Methode. Um eine solche Methode zu entwickeln, genügt es jedoch nicht, zu wissen, welches die Merkmale von Kriegspropaganda sind, sondern man muß auch eine Alternative dazu kennen, man muß wissen, wie Journalismus im Krieg aussehen könnte, der weder mit Absicht noch aus Fahrlässigkeit Propaganda ist - weder Propaganda für den Krieg, noch Propaganda für eine Befriedung, welche die Menschen lediglich ihrer Widerständigkeit beraubt und wehrlos macht gegenüber Unrecht, Unterdrückung und Gewalt.

Kempf (1996a,b) hat das Modell eines Journalismus entwickelt, welcher der Propagandafalle entgeht, indem er sich gegenüber den naturwüchsigen Prozessen der Wahrnehmungsverzerrung in eskalierenden Konflikten als widerständig erweist, ohne in Gegenpropaganda umzuschlagen: Kritischer Friedensjournalismus bedeutet weder die Übernahme gegnerischer Propaganda (welche der selben Art von Wahrnehmungsverzerrungen und Fehltrteilen unterliegt wie die Propaganda der eigenen Seite), noch bedeutet er eine Friedenspropaganda (welche durch Wahrnehmungsverzerrungen und Fehltrteile mit

umgekehrtem Vorzeichen charakterisiert ist). Er bedeutet eine Infragestellung des Krieges und der militärischen Logik, die Respektierung der Rechte des Gegners und eine unverzerrte Darstellung seiner Intentionen, sowie eine selbstkritische und realistische Beurteilung der eigenen Rechte, Intentionen etc. Er bedeutet die Anerkennung der Tatsache, daß sich auch der Gegner bedroht fühlt und in einer Verteidigungsposition zu befinden meint und er erfordert die kritische Beurteilung eigener Handlungen, etc. die mit generischen Rechten etc. interferieren. Er bedeutet eine unvoreingenommene Beurteilung gegnerischer Handlungen etc., die mit eigenen Rechten etc. interferieren. Er bedeutet den Abbau eigener Gefühle der Bedrohung durch den Gegner und die Vermittlung von Einsicht in den Preis, der für einen militärischen Sieg, zu zahlen ist.

Kritischer "Peace Journalism" erfordert schließlich auch die Einforderung friedlicher Alternativen. Er distanziert sich von beiden Seiten und übt Kritik an ihren Handlungsweisen. Er stellt die gemeinsamen Rechte in den Vordergrund und macht sich auf die Suche nach Ansätzen von Friedensbereitschaft (z.B. bei gesellschaftlichen Akteuren) auf beiden Seiten. Er berichtet über das gemeinsame Leid, welches der Krieg für beide Seiten hervorbringt, und untersucht den gemeinsamen Nutzen, den beide Seiten aus der Beendigung des Krieges ziehen können. Er schenkt der Opposition gegen den Krieg auf beiden Seiten sein Augenmerk und eröffnet Perspektiven der Versöhnung (vgl. Abb. 7).

Seite 11

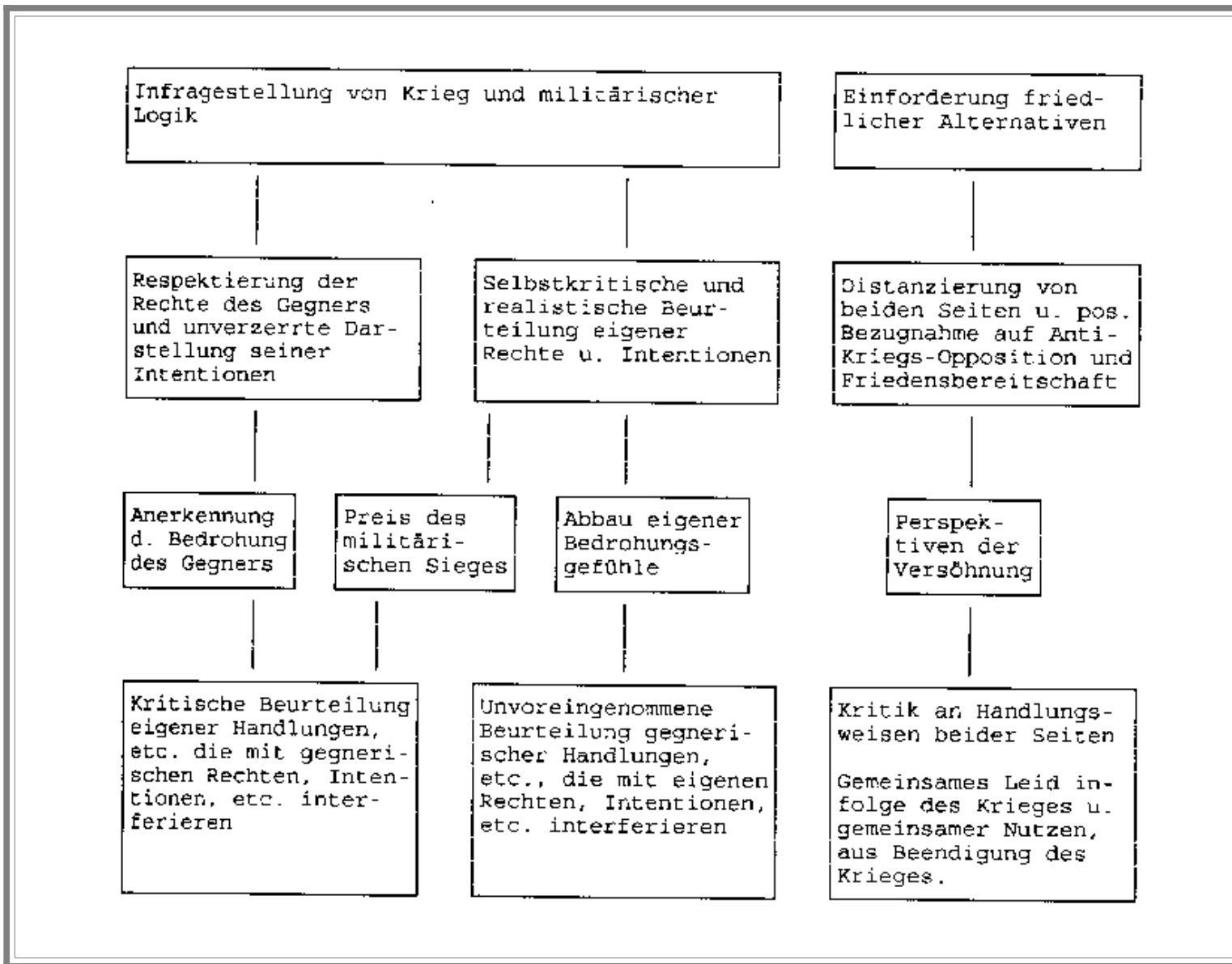


Abbildung 7: Kritischer Friedensjournalismus

Im Unterschied zu Kriegspropaganda, die eine Parteilichkeit und Einseitigkeit der Konfliktwahrnehmung herzustellen sucht, zielt Kritischer Friedensjournalismus auf eine differenzierte Abwägung der Argumente pro- und contra ab. Auch Kritischer Friedensjournalismus enthält damit einander widersprechende Informationen, die jedoch weder die Form von zweiseitigen Botschaften noch die Form von Doppelbindungen haben, sondern durch kritische Distanz gegenüber beiden Seiten gekennzeichnet sind. Der entscheidende Punkt für die Unterscheidung zwischen Doppelbindungen, zweiseitigen Botschaften und kritischer Distanz ist in Form und Funktion der sozialen Identifikation und persönlichen Verwicklung der Rezipienten zu sehen.

- Doppelbindungen beruhen auf einer emotionalen Involviertheit mit beiden, einander widersprechenden Botschaften. Die emotionale Involviertheit erschwert es, jede der widersprechenden Botschaften in Frage zu stellen.
- Bei zweiseitigen Botschaften erfüllt die soziale Identifikation die Funktion der emotionalen Devaluation subversiver Informationen, welche die Sichtweise der eigenen Seite in Frage stellen könnten. Die emotionale Involviertheit verpflichtet auf eine der widersprechenden Botschaften: auf jene, die der eigenen Seite dienlich ist.
- Bei kritischer Distanz findet dagegen eine soziale Identifikation mit dem Prozeß der gewaltfreien Konfliktlösung statt, die auf eine Perspektive von außerhalb des Konfliktes

*Seite 12*

verpflichtet. Die emotionale Involviertheit erlaubt bzw. fördert eine kritische Auseinandersetzung mit beiden Botschaften.

## **6. Inhaltsanalyse von Kriegspropaganda und Kritischem Friedensjournalismus**

### **6.1 Definition der inhaltsanalytischen Variablen**

Die dargestellten Modelle von Kriegspropaganda und Kritischem Friedensjournalismus können sowohl als Grundlage für eine quantitative als auch als Grundlage für eine qualitative Inhaltsanalyse der Berichterstattung über (militärische) Konflikte dienen. Zu diesem Zweck werden die beschriebenen Charakteristika von Kriegspropaganda und Kritischem Friedensjournalismus zunächst in eine Reihe von inhaltsanalytischen Variablen übersetzt, von welchen die Variablen 1-4 die in Abb. 6 und Abb. 7 dargestellten Merkmale von Kriegspropaganda und Friedensjournalismus operationalisieren. Diese Variablen sind:

- Variable 1: Konzeptualisierung des Konflikts
- Variable 2: Interferierende Rechte und Intentionen (Ziele)
- Variable 3: Interferierendes Verhalten (Mittel)
- Variable 4: Bedrohung & Zuversicht

Dabei ist die Unterscheidung zwischen den Variablen 2 und 3 keine absolute:

- Im Mittelpunkt von Variable 3 steht interferierendes Verhalten; d.h. hier wird relativ konkret beschrieben, was jemand tut oder was er plant zu tun (z.B. jemand vergewaltigt, rennt davon, bombadiert Bagdad etc.).
- Variable 2 dagegen befaßt sich mit interferierenden Rechten und Intentionen, d.h. damit, was jemand zu erreichen versucht, oder was er plant zu erreichen; dies wird auf einer generelleren, bzw. abstrakteren Ebene beschrieben (z.B. ethnische Säuberung, vor Gewaltanwendung fliehen, die Befreiung von Kuwait etc.).

Das Verhältnis zwischen Intentionen (Var.2) und Verhalten (Var.3) entspricht dem zwischen Zielen und Mitteln. Beispiele: Massenvergewaltigungen werden verübt mit dem Ziel der ethnischen Säuberung eines Gebiets; jemand rennt davon (Mittel), um Gewaltanwendung zu entkommen (Ziel); Bagdad wird

bombadiert, um Kuwait zu befreien; etc.

Generell können Ziele auch Mittel zur Erreichung höhergeordneter Ziele sein. Beispiele: ethnische Säuberungen werden als Mittel angesehen, um eine Nation zu errichten; Gewaltanwendung zu entkommen kann ein Mittel sein, das eigene Leben zu retten; die Befreiung von Kuwait kann als Mittel zur Etablierung einer "Neuen Weltordnung" angesehen werden; etc.

Aus diesem Grunde kann keine generelle Regel dafür angegeben werden, ob eine Handlung (wie "ethnische Säuberungen durchführen", "Gewaltanwendung entkommen", "Kuwait befreien", etc.) mit Variable 2 (Ziele) oder mit Variable 3 (Mittel) kodiert werden sollte. Welche der beiden Kodierungen die angemessenere ist, hängt davon ab, welche Zusammenhänge der analysierte Text herstellt, bzw. davon, ob er die jeweilige Handlung

- als Mittel zur Erreichung eines allgemeineren oder abstrakteren Zieles darstellt (-> Var.3),
- oder als ein Ziel, zu dem bestimmte, konkretere bezeichnete Mittel eingesetzt werden (-> Var.2).

Stellt der Text selber solche Zusammenhänge nicht her, dann kann die Entscheidung zwischen den Kodierungen "Variable 2" oder "Variable 3" intuitiv, als Einordnung zwischen den Polen "Konkret" (Mittel -> Var.3) und "Abstrakt/ Allgemein" (Ziele -> Var.2) getroffen werden.

Variable 5 operationalisiert Anreize zu sozialer Identifikation und persönlicher Verwicklung, Variablen 6 und 7 ermöglichen die Identifikation von zweiseitigen Botschaften und von Doppelbindungs-Situationen.

Jede der Variablen 1 bis 5 ist definiert

- sowohl als Merkmal von Kriegspropaganda ("war-propaganda", W1-W5), welches zur Aufrechterhaltung, bzw. Eskalation des Konflikts beiträgt,

*Seite 13*

als auch als Merkmal von Friedensjournalismus ("peace-journalism", P1-P5), welches zur Deeskalation des Konflikts beiträgt.

Die Variablen 6 und 7 sind als Propaganda-Variablen definiert (#6-#7). Beide können sowohl als Indikatoren für Kriegspropaganda, als auch als Indikatoren für Friedenspropaganda auftreten; sie sollten jedoch nicht im Rahmen von Kritischem Friedensjournalismus erscheinen.

Jede der Variablen kann auf jeder der drei Ebenen von Kriegsberichterstattung erscheinen:

- auf der Ebene von Tagesereignissen ("day-to day events" (D)), z.B. als Beschreibungen von Schlachten, als Heldengeschichten, als Erzählungen von Greuelthaten, als Beschreibung der Unterstützung durch andere Länder, etc. (Konkretes Beispiel: Beschreibungen des Schicksals alliierter Kriegsgefangener im Irak, der Reaktionen ihrer Freunde und Verwandten, etc.);
- auf der Ebene des Konflikt-Kontextes ("conflict context" (C)), z.B. indem die Wurzeln des Konflikts erläutert werden, indem erklärt wird, warum der Konflikt (der Krieg) unvermeidbar war, welche Werte wir verteidigen, warum der Feind angegriffen hat, etc. (Konkretes Beispiel: Darstellung der Befreiung Kuwaits als das Ziel des Golfkrieges);
- auf der Ebene der Mythen ("myths" (M)), z.B. als eingängige Interpretationen der Logik der Geschichte, der Bedeutung des Lebens, etc. (Konkretes Beispiel: die Vision einer neuen Weltordnung).

Die Variablen sind nicht als sich gegenseitig ausschließende definiert. Ein und dieselbe Aussage, beispielsweise in einem Zeitungsartikel, kann daher u.U. mit mehreren Variablen signiert werden.

Variablen 1, 2, 3 und 5 können einzelnen Statements (oder auch ganzen Abschnitten) eines Textes zugesprochen werden; zur Identifikation von zweiseitigen Botschaften (Variable 6) und Doppelbindungen

(Variable 7) ist jeweils die Feststellung einer bestimmten Relation zwischen verschiedenen Statements erforderlich.

Variable 4 existiert in einer expliziten und einer impliziten Form:

- in expliziter Form kann sie einzelnen Statements (oder auch ganzen Abschnitten) eines Texts zugesprochen werden,
- in impliziter Form macht sie (in der Regel) die Identifikation einer bestimmten Relation zwischen verschiedenen Textstellen erforderlich.

## **Variable 1: Konzeptualisierung des Konflikts**

### **W1: Krieg und militärische Logik & Zurückweisung friedlicher Alternativen**

W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);
- Vorteile oder Gewinne auf der einen Seite bedeuten Nachteile oder Verluste für die andere Seite ("win-lose model"); dies beinhaltet sowohl Beschreibungen des Konflikts (oder konkreter Situationen während des Konflikts) als Nullsummenspiel, als auch die Beschreibung des internationalen Lebens in einem darwinistischen Kontext, z.B. als "survival of the fittest", oder die Schilderung von Konkurrenz und Kampf als naturgegebenes und unvermeidbares (sogar positives) Element in den Beziehungen zwischen Staaten, Nationen und ethnischen Gruppen;
- Kooperations- und/oder Kompromißbereitschaft werden als Defätismus, tatsächliches Entgegenkommen, Kooperation mit dem Gegner oder das Schließen von Kompromissen werden als Niederlagen interpretiert (Konfrontation);

*Seite 14*

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

Beispiele:

"Iraq ... will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets." (Doc.2, Par.5)

"Iraq must yield them (the PoWs, M.R.) all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace." (Doc.2, Par.6)

"It must therefore at once be made clear to Saddam that a 'human shield' policy will gain him no military protection." (Doc.2, Par.7)

"Gulf Challenge - Good Versus Evil" (Doc.5, p.13)

W1.2 Betonung militärischer Werte wie Loyalität, Gehorsam, Selbstaufopferung, Mut, etc., und positive oder glorifizierende Schilderungen von Kriegen, militärischen Operationen, Institutionen, etc.

Beispiele:

"Group Captain Jock Stirrup said: 'We will not be deflected from our duty by barbarity and outrages.'" (Doc.3, par.2)

"Their families were behaving 'magnificently' in spite of being under extreme pressure." (Doc.3, par.4)

W1.3 Festlegung auf militärische Konfliktaustragung und/oder Konstruktion militärischer Gewalt als (einzig) angemessenes und notwendiges Mittel. Mögliche Erscheinungsformen:

- Darstellung militärischer Lösungen als möglich und effektiv,
- Beschreibung von Folgen und Aussichten militärischer Operationen als Wege zum Frieden, etc.

Beispiele:

"President Bush ... said that this action would make no difference to an allied military strategy..." (Doc.1, Par.4)

"He made this just war inevitable." (Doc.5, p.20)

"The war would go on until Iraq left Kuwait voluntarily or 'as a broken-backed, defeated military machine". (John Major, Doc.1, par.14)

W1.4 Zurückweisung friedlicher Alternativen.

Darunter fallen:

- direkte, "einfache" Zurückweisung und/oder Diskreditierung friedlicher Alternativen,
- Bezweifeln oder Verleugnen der Effektivität diplomatischer, ökonomischer oder politischer Mittel der Konfliktlösung,
- Leugnung der Moralität friedlicher Alternativen,
- Abhängigmachen deeskalierender Maßnahmen (Waffenstillstand, Friedensverhandlungen, etc.) von Vorbedingungen.

Beispiele:

"Neil Kinnock, the Labour leader, also condemned the idea of a ceasefire, sought by some Labour left-wingers, saying that it could only prolong the conflict, postpone the end of fighting, boost Iraqi propaganda and increase the slaughter." (Times-art.no.1, par.15)

"Even though economic sanctions are taking their toll, they have not forced Saddam out of Kuwait." (Doc.5, p.17)

"The record shows that whether the diplomacy is initiated by the United States, the United Nations, the Arab League, or the European Community, the results are the same. Unfortunately, Saddam Hussein continues to reject a diplomatic solution." (Doc.5, p.18)

*Seite 15*

## **P1: Infragestellung von Krieg und militärischer Logik & Forderungen nach friedlichen Alternativen**

P1.1 Infragestellen des Konkurrenzcharakters des Konflikts

- insbesondere von binärer Logik, "win-lose model", Konfrontation, Erpressung und Unnachgiebigkeit, sowie
- Exploration der Grundlagen für mögliche Kooperation



- gemeinsame Rechte und Interessen, "win-win model" und/oder von
- Maßnahmen, die Kooperation und/oder konstruktive Verhandlungen ermöglichen (könnten).

Beispiele:

"... kriegerische Statements, die das sinnlose Gemetzel als 'militärische Notwendigkeit' bezeichnen." (Doc.7, Par.3)

"The Presidents of Serbia, Bosnia and Croatia come to the U.S. to give peace a chance" (Doc.6 (subtitle), p.24)

"The meeting is being held at Wright-Patterson Air Force Base, near Dayton, Ohio, largely because it is a site where the men can be held in near isolation (...) the Dayton scenario offers a chance to bring the principals together where possible and shuttle among them when there is an impasse." (Doc.6, p.24) [C]

## P1.2 Infragestellung militärischer Werte und des Militarismus

Beispiele:

"Der Hauptgrund für die literarische Verklärung von Krieg und siegreicher (israelischer, M.R.) Armee, mit der das jahrzehntelange Schweigen der Medien und das Desinteresse der Wissenschaft einhergingen, so seine (Eli Aminov, israelischer Journalist, M.R.) These, sei die 'Vergötterung von Stärke und die Verachtung von Schwäche' gewesen, was sich im nationalen 'Masada-Mythos' ausdrücke." (Doc.7, Par.9)

"Die quälende Diskussion in Israel steht im Zeichen des Bemühens um eine objektive Betrachtung von Wahrheit und Lüge herrschender Geschichtsschreibung, über die Notwendigkeit, Mythen aufzubrechen sowie Kriege und die Armee neu zu bewerten." (Doc.7, Par.10)

## P1.3 Infragestellung von militärischer Gewalt als notwendigem, geeignetem und/oder effektivem Mittel. [\[1\]](#)

Beispiele:

"Clinton (...) personally remonstrated with Tudjman about giving up the idea of using force. With good reason: It could pit the Croatian and Serbian armies against each other in the bloodiest war yet to tear the former Yugoslavia." (Doc.6, p.26) [C]

"... kriegerische Statements, die das sinnlose Gemetzel als 'militärische Notwendigkeit' bezeichnen." (Doc.7, Par.3)

## P1.4 Forderungen nach friedlichen Alternativen, darunter:

- explizite, "direkte" Forderungen nach einer friedlichen Beilegung des Konflikts,
- Argumente, die für die Effektivität diplomatischer, ökonomischer oder politischer Mittel der Konfliktlösung sprechen,
- Argumente, die für die Moralität friedlicher Alternativen sprechen,
- Argumente gegen ein Abhängigmachen deeskalierender Maßnahmen (Waffenstillstand, Friedensverhandlungen, etc.) von Vorbedingungen.

Beispiele:

"Was ist die angemessene Antwort auf solch einen barbarischen Akt (Beschluß des Marktplatzes in Sarajevo, M.R.) ? Die Suspendierung der Friedensgespräche, wie sie die bosnische Führung ankündigt, ist eine psychologisch nachvollziehbare Reaktion. Jedoch die falsche.

Jetzt muß intensiv verhandelt werden, damit der Schutz der Bevölkerung von Sarajavo nicht wie bisher nur auf dem Papier steht." (Doc.11) [D]

"Presidents Slobodan Milosevic of Serbia, Alija Izetbegovic of Bosnia and Herzegovina, and Franjo Tudjman of Croatia are unlikely ever to be candidates for canonization. But they can at least avoid going down in history as the hobgoblins who condemned the Balkans to an endless immersion in hell if they agree on a way to end the bloodshed in Bosnia." (Doc.6, p.24) [C]

## **Variable 2: Interferierende Rechte und Intentionen (Ziele)**

### **W2: Antagonismus**

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,
- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören,
- nie endender Kampf zwischen Gut und Böse, Licht und Finsternis, Gott und Satan, wobei das Böse dem Gegner mittels Anspielungen, Metaphern, etc. attribuiert wird.

Beispiele:

"... Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs." (Doc.2, Par.7) [D]

"... Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail." (Doc.2, Par.5) [D]

"Iraq refuses even to recognise its legal obligations ..." (Doc.2, Par.4) [C]

"... a monster who is documentatively murderous, possibly mad." (Doc.5, p.13) [C]

"The United States is ... determined to insure that the rule of law prevails over the rule of jungle." (Doc.5, p.5) [M]

W2.2 Idealisierung eigener Rechte und Intentionen, beispielsweise als:

- Stories (Reden, Zitate, etc.), die unsere guten, rein defensiven Intentionen und selbstlosen Motive im Konflikt belegen sollen,
- nie endender Kampf zwischen Gut und Böse, Licht und Finsternis, Gott und Satan - wobei das Gute der eigenen Seite (der eigenen Regierung, der eigenen Armee, etc.) mittels Anspielungen, Metaphern, etc. zugewiesen wird

Beispiele:

"The United States seeks nothing for itself in this war." (Doc.5, p.1) [C]

"United States officials have made it clear that the United States' aim is no more or less than the full achievement of the United Nation's resolutions, including the liberation of Kuwait." (Doc.5, p.2) [C]

"They (American and Allied Forces, Anm.M.R.) are there for a purpose, to serve the cause of justice and freedom, a cause the world supports." (Doc.5, p.2) [M]

"The United States is ... determined to insure that the rule of law prevails over the rule of jungle." (Doc.5, p.5) [M]

W2.3 Leugnung gemeinsamer Interessen und/oder Möglichkeiten der Kooperation mit dem Gegner, beispielsweise als:

---

Seite 17

---

- Aufdeckung der antagonistischen Beziehungen zwischen den Konfliktparteien (ökonomische, geographische, religiöse, politische, ethnische, etc. Gegensätze), sowie

- negative Bezugnahme auf Vermittlungsbemühungen durch unparteiische Dritte, deren Intentionen und Handlungen, z.B. durch Unterstellung von Parteilichkeit, Eigeninteressen, etc.

Beispiele:

## **P2: Ausgleich**

P2.1 Respektierung der Rechte des Gegners und unverzerrte Darstellung seiner Intentionen

Beispiele:

"Baghdad radio reported yesterday that more than 20 captured airmen would be taken to scientific and economic sites because civilian targets had been bombed." (Doc.1, Par.2)

"Dr al-Salihi said Iraq would abide by the convention and treat prisoners well if the allies avoided attacks on civilian targets." (Doc.1, Par.9)

P2.2 Selbstkritische und realistische Beurteilung eigener Rechte und Intentionen

Beispiele:

"The Gulf War was fought not to restore Kuwait's sovereignty, as George Bush proclaimed, but to establish US power over the region and its oil." (Ramsey Clarke, Doc.5 , p.1)

"... der Suez-Krieg war (...) weder eine unabhängige israelische Operation noch ein Verteidigungskrieg, sondern Teil der französisch-englischen Bestrebungen, den ägyptischen Präsidenten Nasser zu stürzen und die Herrschaft über den von ihm verstaatlichten Suez-Kanal wiederherzustellen." (Doc.7, Par.1)

P2.3 Betonung

- gemeinsamer Rechte oder Intentionen,

- der Rechte oder Intentionen beider Seiten[2],

- von Kooperationsmöglichkeiten

und/oder Distanzierung von beiden Seiten, z.B.

- Kritik an ihren Kriegszielen/Intentionen und ihrer Kriegspolitik (u.a. Konfrontationshaltung, Unversöhnlichkeit, überzogene Rechtsansprüche, Ungleichgewichtung eigener und gegnerischer Rechte etc.)

sowie positive Bezugnahme auf

- Opposition gegen den Krieg (insbesondere auf der eigenen Seite) und auf

- Ansätze von Friedensbereitschaft (insbesondere auf gegnerischer Seite), sowie auf

- Vermittlungsbemühungen durch unparteiische Dritte, deren Intentionen und Handlungen, z.B. Unparteilichkeit, etc.

Beispiele:

"Presidents Slobodan Milosevic of Serbia, Alija Izetbegovic of Bosnia and Herzegovina, and Franjo Tudjman of Croatia (...) can at least avoid going down in history as the hobgoblins who condemned the Balkans to an endless immersion in hell if they agree on a way to end the bloodshed in Bosnia." (Doc.6, p.24) [C]

---

Seite 18

---

### **Variable 3: Interferierendes Verhalten (Mittel)**

#### **W3: Konfrontation**

W3.1 Herausstellen der eigenen Korrektheit und Rechtfertigung eigener Handlungen, die mit gegnerischen Rechten etc. interferieren

Beispiele:

"In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible (to avoid civilian targets, Anm.M.R.)." (Doc.2, Par.5) [D]

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- Stories von Fehlverhalten und Verletzungen internationaler Kriegsführungskonventionen durch gegnerische Soldaten,

- Stories von inhumanem Verhalten der Führung des gegnerischen Landes,

- Gründe, warum das Verhalten des Gegners illegal ist.

Beispiele:

"Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16." (Doc.2, Par.1) [D]

"In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians ... already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention." (Doc.2, Par.4) [D]

"... the parading of British airmen on television was a clear violation of article 13 of the third convention banning the display of prisoners of war to 'public curiosity'".(Doc.1, Par.9) [D]

"... the dictator of Iraq invaded a small and helpless neighbor." (Doc.5, p.9) [C]

### W3.3 Verwandlung möglicher Empörung über den Krieg in Empörung über den Feind

Beispiele:

"President Bush condemned the 'brutal' use of prisoners and said that this action would make no difference to an allied military strategy that is heavily dependend on air strikes." (Doc.1, Par.4) [D]

### **P3: Kooperation**

P3.1 Kritische Beurteilung eigener Handlungen, die mit gegnerischen Rechten etc. interferieren.

Beispiele:

"Israelische Staatsräson verhindert nicht länger die Aufdeckung von Kriegsverbrechen der eigenen Armee." (Doc.7, 2.Titel) [C]

"Die Journalistin Ronal Fisher berichtete in der (israelischen, M.R.) Tageszeitung 'Ma'ariv' vom Massenmord an 273 unbewaffneten Ägyptern am Paß von Mitla, einigen sei 'in den Rücken geschossen worden, während sie flohen'." (Doc.7, Par.4) [D]

"Geistig Behinderte exekutiert - UN wirft Kroatien schwere Gewalttaten gegen serbische Zivilisten vor" (Doc.14, Titel und 2. Titel) [D]

"Die kroatischen Behörden hätten es versäumt, Gewalt, Plünderungen und Brandschatzungen zu verhindern." (Doc.14, Par.1) [D]

"Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West (...), but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments." (Doc.2, Par.3) [M]

---

*Seite 19*

---

P3.2 Unvoreingenommene Beurteilung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten etc. interferieren.

Beispiele:

"Even his own (Saddam's, W.K.) people believe that the vanquished should be looked after. It's in their religion." (Doc.3, Par.14)

P3.3 Empörung über den Krieg. Kritik an Handlungsweisen beider Seiten. Darstellung gemeinsamen

Leids infolge des Krieges, sowie gemeinsamen Nutzens, der aus Beendigung des Krieges gezogen werden könnte.

Beispiele:

Zeljko Vukovic "Die Herren des bosnischen Krieges", in: der überblick 2/95, S.29-31. In diesem Text wird beschrieben, wie alle drei bosnischen Kriegsparteien Kriminelle benutzt und in ihre Armeen integriert haben.

## **Variable 4: Bedrohung & Zuversicht**

### **W4: Destruktive Emotionen**

#### W4.1 Leugnung der Bedrohung des Gegners

- explizit, oder

- implizit: indem seine Rechte bestritten (W2.1) oder die damit interferierenden eigenen Handlungen gerechtfertigt werden (W3.1).

Beispiele:

"In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible (to avoid civilian targets, Anm.M.R.)." (Doc.2, Par.5) [D]

"Falsely claiming that the bunker was a civilian bomb shelter, the Iraqis claim that hundreds of civilians have been killed inside." (Doc.5, p.22) [D]

#### W4.2 Zuversicht, den Kampf gewinnen und die eigenen Rechte etc. durchsetzen zu können

- explizit: Betonung der eigenen Stärke, z.B. durch

\* Stories, die vom Mut, dem Durchhaltewillen und der militärischen Überlegenheit "unserer" Truppen erzählen,

\* vom Geschick, der Vertrauenswürdigkeit und Popularität unserer führenden Politiker und Generäle,

\* von der Stärke und Kompetenz unserer Alliierten, und

\* von der Unterstützung durch Drittländer, etc.;

\* Analysen der Rahmenbedingungen des Krieges (materielle Ressourcen, militärische Stärke, Unterstützung durch die internationale Staatengemeinschaft, etc.), die die Gewißheit stützen, daß der Sieg unser ist;

\* Mythen, wie "die Zukunft ist auf unserer Seite", weil wir Werte vertreten und über Technologien verfügen, die denjenigen unseres rückständigen Gegners überlegen sind;

\* Stories, die die Schwäche unseres Gegners belegen, oder die Schwachstellen des Gegners aufdecken, z.B. Interessen, die zu unserem eigenen Vorteil benutzt werden können; oder

- implizit: Idealisierung eigener Rechte und Intentionen (W2.2) und Rechtfertigung eigener Handlungen, die das Vertrauen in die eigene Seite in Frage stellen könnten.

---

Beispiele:

"West promises to hold Saddam responsible for 'war crimes'" (Doc.1, Überschrift)

"Asked in the Commons whether anyone committing war crimes would be held responsible after the war, Mr Major said: 'I absolutely reaffirm that point.'" (Doc.1, Par.5)

W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners, seiner Intentionen, Handlungen oder Ressourcen, seiner Kriegsführungskapazität; oder

- implizit: Betonung eigener Rechte und/oder Idealisierung eigener Intentionen (W2.2) und Darstellung ihrer Gefährdung durch gegnerische Handlungen.

Beispiele:

"Such a response ... will cause deep anxiety to the prisoners' relatives." (Doc.2, Par.7) [D]

"... the State Department strongly protested to Kahlid Shewayish, the Iraqi charge' d'affaires in Washington, accusing Baghdad of seriously violating the Geneva convention by subjecting allied prisoners 'to unlawful treatment for propaganda purposes and coercion, both physical and mental, to secure information and statements from them'". (Doc.1, Par.6) [D]

"Saddam's foreign policy, his aggression against his neighbors, is a logical extension of his domestic policy." (Doc.5, p.14) [C]

"Each day that passes increases Saddam's worldwide threat to democracy." (George Bush, Doc.5, p.17) [M]

W4.4 Schüren von Mißtrauen gegenüber dem Gegner, seinen Verbündeten und neutralen Dritten, die in dem Streit vermitteln wollen

- explizit: Darstellung des Gegners/Verbündeter/Dritter als vertragsbrüchig, unglaubwürdig etc., z.B. durch

\* Stories und Beispiele für die mangelnde Vertrauenswürdigkeit des Gegners, seine Betrügereien und die seiner Verbündeten und Dritter, oder durch

\* Schilderungen des internationalen Zusammenlebens als eines "hard game", in dem niemandem getraut werden kann; oder

- implizit: durch Bestreitung gemeinsamer Interessen (W2.3) und Forcierung von Empörung über den Gegner/seine Verbündete/Dritte

Beispiele:

"Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners." (Doc.2, Par.2) [C]

"Lieutenant Nichol, a 27-year-old bachelor, appeared on Iraqi TV looking subdued and with a bruised

face." (Doc.3, Par.8) [D]

"Mr Kinnock ... demanding that action continue until it was impossible for the roots of this conflict to be able to grow again..." (Doc.1, par.16) [C]

#### **P4: Konstruktive Emotionen**

##### P4.1 Anerkennung der Bedrohung des Gegners

- explizit, oder

- implizit: indem seine Rechte respektiert (P2.1) und die damit interferierenden eigenen Handlungen kritisch beurteilt werden (P3.1).

Beispiele:

---

*Seite 21*

---

##### P4.2 Preis, der für den militärischen Sieg zu zahlen ist

- explizit, oder

- implizit: realistische Beurteilung eigener Rechte und Intentionen (P2.2) und kritische Beurteilung eigener Handlungen, die zu ihrer Durchsetzung erforderlich sind, sowie deren Folgen (P3.1).

Beispiele:

##### P4.3 Abbau eigener Bedrohungsgefühle

- explizit, durch Relativierung der Gefährlichkeit des Gegners, oder

- implizit: indem eigene Rechte und Intentionen realistisch beurteilt (P2.2) und damit interferierende Handlungen des Gegners unvoreingenommen betrachtet werden (P3.2).

Beispiele:

##### P4.4 Perspektiven der Versöhnung

- explizit: Kooperation zwischen Friedensgruppen, auf Ausgleich gerichtete Kontaktaufnahme mit der Gegenseite und/oder Verhandlungsbereitschaft beider Kriegsparteien, Vermittlungsangebote und Vermittlungsversuche unparteiischer Dritter etc.

- implizit: durch vertrauensbildende Maßnahmen, Anknüpfen an positive historische Erfahrungen etc.

Beispiele:

"Seit (...) hat die Frequenz der Konsultationen (...) etwas nachgelassen. Aber die Kontakte bleiben bestehen." (Doc.9) [C]

"Er (Boris Jelzin, M.R.) setze seine Hoffnung weiter auf Verhandlungen mit den Separatisten, die Tschetschenien vor drei Jahren für unabhängig erklärt hatten. Die tschetschenische Führung wollte weitere Gespräche gleichfalls nicht ausschließen." (Doc.8, Par.1) [C]



## **Variable 5: Soziale Identifikation, Eliteberichterstattung & Kooperative Verpflichtung**

### **W5: Partikuläre soz. Identifikation und Eliteberichterstattung**

W5.1 Partikuläre Soziale Identifikation mit Opfern (kollektiv oder individuell/nicht Elite)

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Kollektiv: z.B. extrem hohe Zahl an Opfern (Anm.: als bewertete Zahl, zernerregende Wortwahl), wehrlose oder unschuldige Masse.
- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.
- Insbesondere auch: "Täter" werden zu "Opfern" gemacht.

Beispiele:

"His brother John said that David had become engaged to be married just before leaving for the Gulf. He added: 'We are hoping and praying that we will hear some good news soon.'" (Doc.3, Par.5) [D]

"The government was appalled at the appearance of Flight Lieutenant John Peters, a pilot aged 29, and his navigator, Flight Lieutenant Adrian Nichol, aged 27, who bailed out of their Tornado GR1 on the first day of the war after an engine caught fire." (Doc.1, par.13) [D]

*Seite 22*

W5.1b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit Opfern auf der gegnerischen Seite, bzw. deren Dehumanisierung:

- Kollektiv: z.B. Leugnung der hohen Zahl von Opfern, Darstellung der Opfer als "an ihrem Schicksal nicht ganz unschuldige" Masse, als Masse "auf der Flucht vor möglicher gerechter Bestrafung", "unbegründete Flucht" etc.
- Individuell: "unworthy victims", z.B. Herunterspielen des Leids bestimmter Einzelner oder Unterstellen von Betrug oder Übertreibung, etc.
- Insbesondere auch: "Opfer" werden zu "Tätern" gemacht.

Beispiele:

W5.1c Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit Opfern auf beiden Seiten, bzw. des Krieges, und/oder deren Dehumanisierung:

- Kollektiv: Relativieren von angegebenen Zahlen von Opfern des Krieges.
- Individuell: z.B. Herunterspielen des Leids Einzelner auf beiden Seiten.
- Insbesondere auch: Unterstellung von Betrug und Übertreibung, Verächtlichmachen von Opfern beider Seiten, etc.

Beispiele:

W5.2 Partikuläre Soziale Identifikation mit Akteuren (kollektiv oder individuell/nicht Elite)

## W5.2a Anreize zu sozialer Identifikation mit Akteuren auf der eigenen Seite, z.B.

- Kollektiv: z.B. als verantwortungsbewußte, die "eigene Sache", die eigenen Politiker, die eigenen Soldaten unterstützende Masse (z.B. während des Krieges als Solidarität bekundende Demonstration, nach dem Krieg als Siegesfeier, als "Konfettiparade", etc.), als "in der Not zusammenstehende" Bevölkerung, etc.
- Individuell: z.B. als einzelne Soldaten, die ihre Pflicht unter besonders typischen ("Dienstalltag") oder besonders schwierigen Umständen (z.B. "Befreiungsaktionen von gefangenen Kameraden") treu erfüllen, korrekt handeln, tapfer kämpfen, etc. (vgl. "Militärische Werte"),
- Insbesondere auch: Stories von einzelnen Bürgern oder Gruppen, die beispielhaft die Kriegsanstrengungen, die "eigene Sache", die eigenen Politiker und Soldaten unterstützen, ihre Solidarität zeigen, die ihren Willen, eigene Annehmlichkeiten zu opfern zum Ausdruck bringen ("yellow ribbons", Grüße oder Geschenke an die Soldaten, Blutspenden, Überstunden, etc.);
- Stories von Angehörigen ethnischer oder religiöser Minderheiten, die - als einfache Bürger oder Soldaten, etc. - den Kampf mit ganzem Herzen unterstützen und so die Geschlossenheit und Homogenität der Gesellschaft unter Beweis stellen;
- Berichte über unsere Entschlossenheit, uns und unseren Standpunkt zu verteidigen;
- Berichte und Analysen, die Faktoren betonen, welche die Gesellschaft zusammenhalten: trotz unterschiedlicher Klassen-, Geschlechts- und ethnischer Zugehörigkeit sind wir alle vorrangig Deutsche/Finnen/Amerikaner oder Mitglieder der westlichen/"zivilisierten" Welt, und teilen eine gemeinsame Geschichte, den gleichen Lebensstil und gleiche Werte;
- Nationalistische Mythen und Stories, die von unserer glorreichen Geschichte und unserem einzigartigen Erbe erzählen.

### Beispiele:

"At this moment, forces from 27 nations, rich and poor, Arab and Muslim, European, Asian, African, and American, stand side by side in the Gulf, determined that Saddam's aggression will not stand." (Doc.5, p.5) [C]

### Seite 23

"The whole world knows what Iraq has done. The whole world has condemned it and the whole world is insisting that it end." (Doc.5, p.11) [C]

"They (American and Allied Forces, Anm.M.R.) are there for a purpose, to serve the cause of justice and freedom, a cause the world supports." (Doc.5, p.2) [M]

## W5.2b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit Akteuren auf der gegnerischen Seite, bzw. deren Dehumanisierung:

- Kollektiv: z.B. als "fanatisierte", "irregeleitete" Masse, die in unverantwortlicher Weise für den Krieg oder die gegnerischen "Führer" und/oder gegen die eigene Seite und deren Elite demonstriert (z.B. Fahnenverbrennung etc.), als feindselige, gefährliche, militarisierte Masse, als "Soldateska", "marodierende Banden", etc.
- Individuell: z.B. als "fanatisierte Einzeltäter", kriegsverbrecherische Soldaten, als besonders abscheuliche Einzelbeispiele für die Grausamkeit von Soldaten der gegnerischen Seite, als besonders abstruse, extreme Beispiele für die Leichtgläubigkeit, Verführbarkeit der gegnerischen Bevölkerung; für extreme, nur durch (religiösen oder politischen) Fanatismus zu erklärende Opferbereitschaft etc.

- Insbesondere auch: Berichte darüber, wie der Feind gerade diejenigen Werte und Interessen bedroht, die die eigene Nation einen, und wie er das zu zerstören versucht, was uns am meisten wert ist (z.B. Verbrennung der Fahne, Zerstörung nationaler Symbole).

Beispiele:

"In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention." (Doc.2, p.4) [C]

W5.2c Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit oder Dehumanisierung von gesellschaftlichen Akteuren jeglicher Seite (eigene, andere, neutrale, beide Seiten), die sich um eine friedliche Streitbeilegung bemühen, von Deserteuren und/oder von Soldaten, die sich von Krieg oder Kriegshandlungen distanzieren, etc.:

- z.B. deren Diffamierung als "Vaterlandsverräter", "Opportunisten", "Phantasten", "Exoten", "naiv", verschwindend kleine Minderheit ("eine Handvoll Demonstranten"), "irregeleitet"; unter Fremdeinfluß ("5. Kolonne des Feindes"), etc.

- Auch implizit, durch soziale Identifikation (z.B. kritiklose Übernahme wörtlicher Zitate) mit Akteuren,

- die sich gegen Bemühungen um friedliche Streitbeilegung wenden, und/oder

- eine militärische "Konfliktlösung" unterstützen, Bedrohungsgefühle schüren, Druck auf schnelles Handeln machen (militärische Logik), etc.

Beispiele:

"Cut and bruised, they (two captured allied airmen, M.R.) answered in subdued tones to questions put to them off camera, and, though reading from a script, said the war should be stopped and they should be allowed to go home." (Doc.1, par.13) [D]

"Group Captain Jock Stirrup said: 'We will not be deflected from our duty by barbarity and outrages.'" (Doc.3, par.2) [D-C]

*Seite 24*

W5.3 Eliteberichterstattung

W5.3a Anreize zur sozialen Identifikation mit der eigenen Elite<sup>[3]</sup>, z.B.

- Darstellung der Elite als verantwortungsbewußte, patriotische, "gute", "schlaue", "gewiefte", unermüdliche, standfeste, aufrichtige, etc. Politiker,

- als "Experten", gute Strategen oder Taktiker, pflichtbewußte Militärs, uneigennützig Manager, kompetente Wissenschaftler, bedeutende Intellektuelle oder Dichter, beliebte Künstler, etc.;

- Elite wird als "Opfer" dargestellt (Bsp.: "Bush muß extra wegen Saddam seinen wohlverdienten Wochenendurlaub abbrechen"), etc.

- Stories von Repräsentanten ethnischer oder religiöser Minderheiten, die - als führende Vertreter ihrer Gemeinschaften, etc. - den Kampf mit ganzem Herzen unterstützen und so die Geschlossenheit und Homogenität der Gesellschaft unter Beweis stellen;

- Appelle an die Elite dritter Staaten oder Organisationen, "unsere Sache" zu unterstützen;

- Darstellung einer positiven, engen "Elite-Masse-Beziehung", z.B. Masse jubelt Politikern zu, Politiker und ihre Kriegspolitik sind populär, Politiker als "Männer oder Frauen aus dem Volk", nehmen an populären Sitten und Gebräuchen teil, "mischen sich unters Volk" (Besuch bei "Otto Normalverbraucher" zu Hause oder beim "einfachen Soldaten", an der Front, Politiker kümmern sich um das Schicksal einzelner Soldaten und/oder ihrer Angehörigen etc.),

- positive Darstellungen der Alltagswelt von Elitemitgliedern, positive Bezugnahme auf ihre Biographie, Herkunft, kulturellen Background etc.

- Politiker treten als Sprachrohr der Masse auf.

Beispiele:

"America is angry about this. And I think the rest of the world is." (George Bush, Doc.1, par.4) [C]

"The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution." (Doc.2, Par.6) [D]

"Throughout yesterday MoD officials sought confirmation that Flight Lieutenant Peters was alive." (Doc.3, par.12) [D]

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben", Kriegsverbrecher "ganz oben", "Warlords", kriegstreiberische Intellektuelle, Dichter, Künstler, etc., "böartige, aber schlaue" Wissenschaftler, Embargobrecher, "Kriegsgewinnler", etc.

- als Dilettanten, inkompetent, etc. (Verächtlichmachung)

- negative Darstellung der "Elite-Masse-Beziehung", Darstellung als entfremdete Beziehung, z.B. Politiker sind unpopulär, verhaßt, abgehoben, vom Volk isoliert, ihm entfremdet, sie verführen das Volk, treiben es in einen Krieg, veranlassen "Säuberungen", "wahllose Verhaftungen" oder Massenexekutionen,

*Seite 25*

verfolgen bestimmte (Volks-)Gruppen, Militärs geben unmenschliche Befehle, zeigen unerbittliche Härte gegenüber einfachen Soldaten, mißbrauchen Zivilbevölkerung zu militärischen Zwecken (Geiselnahmen) etc.; Darstellungen der "Alltagsferne" der Elitemitglieder ("Wissenschaftler im Elfenbeinturm", extreme Sicherheitsvorkehrungen für Politiker, Leben in Palästen, Politiker oder Manager "lassen die Puppen tanzen", während das Volk hungert, Verschwendung, etc.),

- negative Darstellungen der Alltagswelt von Elitemitgliedern, negative Bezugnahme auf ihre Biographie, Herkunft, kulturellen Background etc.

Beispiele:

"Saddam Hussein calls himself a civilised human being and appeals to Allah, but setting them up as a human shield is beyond belief." (Doc.3, par.10) [D]

"It must (...) be made clear to Saddam that a 'human shield' policy will gain him no military protection." (Doc.2, p.7) [C]

"Richard Cheney ... labelled Baghdad's conduct a war-crime and a clear-cut violation of the Geneva convention for which the Iraqi leadership would be held accountable, clearly implying that Saddam

would eventually be b(r)ought to trial." (Doc.1, par.5) [D-C]

"Mr Kinnock (...) demanding that action continue until it was impossible for the roots of this conflict to be able to grow again, an apparent call for the elimination of Saddam's capacity to wage war." (Doc.1, par.16) [C]

W5.3c Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit oder Dehumanisierung von "Elite-Personen" auf jeglicher Seite (eigene, andere, neutrale, beide Seiten), die sich um eine friedliche Streitbeilegung bemühen, und/oder von Politikern oder Militärs, die sich von Krieg oder Kriegshandlungen distanzieren, etc.:

- z.B. deren Diffamierung als "Vaterlandsverräter", "Phantasten", "Exoten", "naiv", "irregeleitet", als "korrupt" oder unter Fremdeinfluß;

- und/oder ihre Marginalisierung ("einflußlose Minderheitenposition") etc.

- Auch implizit, durch soziale Identifikation (z.B. kritiklose Übernahme wörtlicher Zitate) mit "Elite-Personen",

- die sich gegen Bemühungen um friedliche Streibeilegung wenden, und/oder

- eine militärische "Konfliktlösung" unterstützen, Bedrohungsgefühle schüren, Druck auf schnelles Handeln machen (militärische Logik), etc.

Beispiele:

"In the Commons, Mr Major rejected calls for a ceasefire to explore the possibilities of a peace. 'We cannot agree to any suspension of hostilities (...) simply in the hope that this might lead to negotiations on the basis of some vague promise about his intentions.'" (Doc.1, par.14) [C]

"Neil Kinnock, the Labour leader, also condemned the idea of a ceasefire, sought by some Labour left-wingers ..." (Doc.1, par.15) [C]

## **P5: Parteiübergreifende soziale Identifikation und Eliteberichterstattung /**

### **Kooperative Verpflichtung**

#### P5.1 Parteiübergreifende Soziale Identifikation mit Opfern

- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern auf beiden Seiten,[\[4\]](#)

*Seite 26*

- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern als Opfer des Krieges

Beispiele:

"Let no more children die" (Doc.6, Titel)

"Nach den NATO-Angriffen: eine serbische Frau steht verloren zwischen den Trümmern ihres Hauses in Vidrici." (Doc.13)

P5.2 Unparteilichkeit gegenüber Akteuren und soziale Identifikation mit Akteuren, die sich um friedliche Streitbeilegung bemühen (kollektiv oder individuell/nicht Elite)[\[5\]](#)

- Distanzierung von kriegsunterstützenden "Akteuren" (insbesondere auf der eigenen Seite)

- kollektiv: z.B. Kritik an Massendemonstrationen, die den Krieg unterstützen,
- individuell: z.B. Kritik an möglichen Kriegsverbrechern auf der eigenen Seite etc.,
- Zurückweisung von Dehumanisierung von "Akteuren" (insbesondere auf gegnerischer Seite)
- kollektiv: z.B. Massendemonstrationen keine "fanatisierte Menge",
- individuell: z.B. Einforderung rechtsstaatlicher Prinzipien (z.B. Aufrechterhaltung der Unschuldsvermutung) auch für mutmaßliche Kriegsverbrecher).
- Anreize zur Identifikation mit gesellschaftlichen Akteuren auf jeglicher Seite (Masse, Einzelne, kleine Gruppen), die
- sich um eine friedliche Streitbeilegung bemühen

---

*Seite 27*

---

- und/oder dazugehörige (auch "kleine") Schritte unternehmen, Normalität herstellen, bzw. ermöglichen,
- die zwischen Mitgliedern der verfeindeten Parteien vermitteln oder auf andere Art und Weise versuchen, zu einer friedlichen Konfliktlösung beizutragen,
- die sich demonstrativ dem Krieg oder bestimmten Kriegshandlungen entziehen (Deserteure),
- die gegen den Krieg aktiv werden (Friedensdemonstrationen, Unterstützung von Deserteuren etc.),
- die dafür arbeiten, die Leiden des Krieges abzumildern (unparteiliche humanitäre Hilfe für Flüchtlinge, Opfer etc.),
- oder die (nach Ende des Krieges) den Frieden (und nicht bloß den Sieg) feiern.

Beispiele:

"A former British hostage in Iraq, who spent months as a human shield at a chemicals plant near Baghdad, said yesterday that captured allied airmen had nothing to fear from the Iraqis (...) He added: 'Even his (Saddam's, M.R.) people believe that the vanquished should be looked after. It's in their religion.'" (Doc.3, par.13/14) [D-M]

P5.3 Unparteiliche Eliteberichterstattung und soziale Identifikation mit Bemühungen um friedliche Streitbeilegung auf "Elite"-Ebene<sup>[6]</sup>

- Distanzierung von kriegsunterstützenden Elitemitgliedern (insbesondere auf der eigenen Seite), z.B. durch kritische Kommentierung wörtlicher Zitate von Elitemitgliedern,
- die sich gegen Bemühungen um eine friedliche Streitbeilegung wenden,
- die einen militärischen Konfliktaustrag unterstützen,
- die Bedrohungsgefühle schüren und/oder
- Druck auf schnelles Handeln machen (militärische Logik), etc.

- Zurückweisung von Dehumanisierung von Elitemitgliedern (insbesondere auf gegnerischer Seite), z.B.
- Zurückweisung von Darstellungen, die Politiker, Militärs etc. dämonisieren,
- Einforderung rechtsstaatlicher Prinzipien (z.B. Aufrechterhaltung der Unschuldsvermutung) auch für mutmaßliche Kriegsverbrecher).
- Anreize zur Identifikation mit Elitemitgliedern auf jeglicher Seite, die
- sich um eine friedliche Streitbeilegung bemühen
- und/oder dazugehörige (auch "kleine") Schritte unternehmen, Normalität herstellen, bzw. ermöglichen,
- die zwischen Mitgliedern der verfeindeten Parteien vermitteln oder auf andere Art und Weise versuchen, zu einer friedlichen Konfliktlösung beizutragen,
- die sich demonstrativ dem Krieg entziehen oder sich von bestimmten Kriegshandlungen distanzieren (z.B. Rücktritt von Regierungsmitgliedern),
- die gegen den Krieg aktiv werden (z.B. Teilnahme an Friedensdemonstrationen, Unterstützung von Friedensplänen etc.),
- oder die dafür arbeiten, die Leiden des Krieges abzumildern (z.B. unparteiliche humanitäre Hilfe organisieren, zu Spenden aufrufen), etc.

Beispiele:

---

Seite 28

---

## **Variable 6: Zweiseitige Botschaften**

Zur Identifikation von zweiseitigen Botschaften ist zweierlei erforderlich:

### **#.6.1 Vorwegnahme von**

- (möglicher) Kritik an der eigenen Seite (Beispiel 1) und/oder von
- Argumentationen, welche den eigenen Standpunkt in Frage stellen könnten (Beispiel 2)

### **#.6.2 Entkräftung der vorweggenommenen Informationen - nicht durch Gegenargumente, sondern:**

- durch Ummünzen der Kritik in einen Anlaß für Zuversicht, Vertrauen in die eigene Seite, ihre Stärke, Korrektheit, Führungsqualitäten etc., (Beispiel 1);
- durch Umkehr in Kritik an der Gegenseite (Beispiel 1); bzw.
- durch Entwertung der "subversiven" Informationen und/oder Abwehr darauf gegründeter Argumentationen (z.B. durch soziale Verpflichtung auf den eigenen Standpunkt) (Beispiel 2).

Beispiel 1: Informationspolitik des MoD (Doc.3)

The family has had no contact with the Ministry of Defence since Leitenant (sic!) Peters went missing in

action, and his mother criticised remarks made earlier by Archie Hamilton, armed forces minister, that he was missing presumed dead. Kay Peters said: "People in government should check their facts. He had no basis on which to say that."

Throughout yesterday MoD officials sought confirmation that Flight Lieutenant Peters was alive. A spokesman said last night: "We are still trying to make contact through the International Red Cross. Officially Flight Lieutenant Peters is still missing."

#.6.1: Die eigene Seite wird kritisiert: Die Mutter eines Piloten (jemand, mit dem man sich sogar identifizieren kann, dessen Name genannt wird, und dessen Reaktionen als besorgte Mutter man verstehen kann) kritisiert, daß sie vom MoD ungenügend über das Schicksal ihres Sohnes informiert wurde, und daß ihr Sohn dann voreilig als "missing presumed dead" bezeichnet wurde, ohne daß dies genügend geprüft worden war: Archie Hamilton hatte leichtsinnig mit den Gefühlen einer besorgten Mutter gespielt.

#.6.2 Diese Kritik wird zwar nicht völlig entkräftet (der "spokesman" bleibt dabei: "Officially Flight Lieutenant Peters is still missing."), sie wird zum Anlaß genommen darzustellen,

a) wie korrekt sich das MoD verhält - man bleibt bei "offiziellen Verlautbarungen", man erfüllt seine Pflicht, man hält den "korrekten Dienstweg" ein ("We are still trying to make contact through the International Red Cross."), ...

b) wie sehr die Sorgen der Mutter ernst genommen werden, wie wichtig ein Einzelschicksal für die eigene Seite ist: gleich mehrere "MoD officials" bemühen sich den ganzen Tag lang ("throughout yesterday") um Informationen.

Indirekt wird die Kritik an der eigenen Seite sogar umgemünzt in Kritik an der anderen Seite: ist es nicht der Irak, der den Kontakt zu dem Piloten über das Internationale Rote Kreuz verweigert oder zumindest erschwert?

Beispiel 2: Gesichtsverletzungen alliierter PoWs (Doc.4)

"Guy Hunters Vater: 'Wer so mißhandelt wird, sagt am Ende alles.'

Denn nur wenige glauben, daß die entstellten Gesichter der Gefangenen die Folge des Ausstiegs mit dem Schleudersitz aus ihren zerstörten Maschinen waren. Sie sind überzeugt, daß sie von den Irakern mißhandelt wurden und mit Gewalt für die Fernsehauftritte gefügig gemacht wurden"

#.6.1 Der eigene Standpunkt, die Behauptung, daß die PoWs "von den Irakern mißhandelt wurden", könnte durch die Information, daß die "entstellten Gesichter der Gefangenen die Folge des Ausstiegs mit dem Schleudersitz aus ihren zerstörten Maschinen waren", in Frage gestellt werden.

---

Seite 29

---

# 6.2 Diese "subversive" Information wird entwertet, indem

a) behauptet wird, daß dies ein "Glaube" einer Minderheit, "nur weniger" ist,

b) die "Überzeugung" einer Mehrheit dagegengestellt wird ("sie (wurden) von den Irakern mißhandelt ... und mit Gewalt für die Fernsehauftritte gefügig gemacht"),

c) soziale Identifikation nicht nur mit einer Mehrheit, sondern mit persönlich Betroffenen ermöglicht wird, z.B. mit "Guy Hunters Vater", Verwandten und Bekannten der Piloten, etc.



d) die Information durch den eigenen Standpunkt "eingerahmt" wird:

"'Wer so *mißhandelt* wird,...' nur wenige glauben, daß die entstellten Gesichter der Gefangenen die Folge des Ausstiegs mit dem *Schleudersitz* aus ihren zerstörten Maschinen waren ... von den Irakern *mißhandelt* ...

## **Variable 7: Doppelbindungen:**

Zur Identifikation von Doppelbindungen ist zweierlei erforderlich:

#.7.1 (Logische) Widersprüchlichkeit der verbreiteten (Propaganda-) Botschaft (z.B. Wx.y und gleichzeitig Px.y)

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und/oder persönlicher Verwicklung, die es erschweren,

- sich von Träger(n) und/oder Inhalt der entgegengesetzten Botschaften zu distanzieren,
- zu den entgegengesetzten Botschaften (unabhängig) Stellung zu beziehen, oder
- sich aus der Situation zurückzuziehen.

Beispiel 1: Gefahr für PoWs? (Doc. 3)

A former British hostage in Iraq, who spent months as a human shield at a chemicals plant near Baghdad, said yesterday that captured allied airmen had nothing to fear from the Iraqis. Joseph Wild, aged 59, a marine biologist, said that they were of such high propaganda value to Saddam that he would want to keep them alive and well.

He added: "Even his own people believe that the vanquished should be looked after. It's in their religion." (Doc.3, Par.13&14)

#.7.1 Logische Widersprüchlichkeit der verbreiteten Botschaft (Wx.y und Px.y gleichzeitig/im selben Artikel):

Nachdem zunächst massiv Bedrohungsgefühle aufgebaut worden waren (z.B. in Abs.1: "Iraqi threats to use prisoners of war as human shields." -> W4.3), wird nun behauptet, "that captured allied airmen had nothing to fear from the Iraqis" (-> P4.3).[\[7\]](#)

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und persönlicher Verwicklung:

a) durch Verwendung eines Experten, dessen Schicksal als "human shield" einerseits in der Presseberichterstattung breit erörtert worden war (wenn nicht seine eigene Geschichte, so doch andere vergleichbare Schicksale), den der Leser, die Leserin also schon "kennt", und der andererseits mit den "aktuellen" "human shields" gut mitfühlen kann, da er in einer vergleichbaren Situation gewesen war - worüber wiederum wir als Leser mit den PoWs mitfühlen können, und

b) durch ausführliche und nachvollziehbare Darstellung der Ängste, Sorgen, Äußerungen, etc. von Angehörigen und Bekannten der im Irak gefangenen Piloten.

andererseits mit den Bekannten und Verwandten der PoWs - läßt den Leser ratlos inmitten der entgegengesetzten Botschaften, er kann sich nicht für eine Seite entscheiden, ohne die sozialen Identifikationsangebote zurückzuweisen, und so bleibt ihm nur, schon vorbereitete Lösungen zu übernehmen: "outrage".

Beispiel 2: "Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken" (Doc.2)

Mr Abdul al-Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives. This is a brazen attempt to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.

#.7.1 Logische Widersprüchlichkeit der verbreiteten Botschaft:

- Sollten die vom Irak angegebenen Zahlen tatsächlich "aufgebläht" sein, dann existieren diejenigen PoWs, welche von den Alliierten nicht offiziell anerkannt werden, ganz einfach nicht, und der Irak kann sie weder mißhandeln noch für erpresserische Zwecke mißbrauchen;
- hat jedoch der Irak alliierte Soldaten gefangengenommen, die von der Allianz nicht offiziell als Kriegsgefangene anerkannt werden und welche der Irak mißhandeln und für erpresserische Zwecke mißbrauchen könnte, dann sind die irakischen Angaben nicht "aufgebläht".

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und persönlicher Verwicklung:

- Soziale Identifikation: Der Artikel beginnt mit einer eindringlichen Darstellung der "Erniedrigung" der ersten alliierten Kriegsgefangenen im Irak[8], durch die dem Leser eine emotionale Anteilnahme nahegelegt wird: er kann und soll Sympathie, Mitgefühl und Empörung empfinden.
- Persönliche Verwicklung: Von Beginn des Artikels an und über mehrere Absätze hinweg wird das Schicksal der PoWs in Zusammenhang mit (völker-)rechtlichen Fragen erörtert, sodaß der Leser den Eindruck bekommen muß, daß die Frage, ob "Iraq ... will abide by the convention" oder nicht, von lebenswichtiger Bedeutung für die vom Irak gefangengehaltenen alliierten Soldaten ist[9]. Genau dazu kann er sich jedoch aufgrund der ihm zur Verfügung stehenden Informationen (hier: die oben beschriebenen widersprüchlichen Botschaften) keine (unabhängige) Meinung bilden.

Anreize zu sozialer Identifikation in Verbindung mit widersprüchlichen Informationen allein reichen zur Identifikation von Doppelbindungen noch nicht aus, denn diese können genauso gut auch Indikatoren für zweiseitige Botschaften sein. Entscheidend für die Identifikation einer Doppelbindung ist die *Funktion*, welche die soziale Identifikation im konkreten Fall erfüllt.

- Z.B. wird in Doc.4 die "subversive" Information gegeben, daß Gesichtsverletzungen alliierter PoWs durch den Ausstieg mit dem Schleudersitz entstanden sein könnten,
- zugleich aber wird die soziale Identifikation mit der Mehrheit und den Angehörigen benutzt, um diese Information von vorneherein als unglaubwürdig abzuwehren.

So werden zwar einander widersprechende Informationen (Mißhandlung vs. Schleudersitz) gegeben, durch die soziale Identifikation mit nur einer Seite die Entstehung einer Doppelbindung aber gerade verhindert.

Grundlegend für die Doppelbindung ist die Bindung an *beide*, einander widersprechenden Informationen. Im einfachsten Fall geschieht dies

- durch soziale Identifikation mit dem Medium selbst, das Träger beider einander widersprechender Informationen ist,[10]
- oder durch Identifikation mit einem Informanten, der Träger beider Informationen ist.

In der Medienberichterstattung werden die entgegengesetzten Botschaften jedoch oft verschiedenen Quellen (Trägern oder Informanten) zugeschrieben. Die Doppelbindung entsteht in solchen Fällen

- nicht bereits dadurch, daß beide Botschaften vom selben Medium übermittelt werden,
- sondern dadurch, daß das Medium gleichzeitig soziale Identifikation mit beiden Informanten provoziert[11], wodurch eine Distanzierung von beiden Informationen erschwert wird.

## 6.2 Methodisches Vorgehen der Inhaltsanalyse

Die oben definierten Variablen können sowohl als Basis einer quantitativen Inhaltsanalyse als auch als Basis einer qualitativen Inhaltsanalyse dienen. Der Unterschied besteht zuerst in der intendierten Art (der Darstellung) der Ergebnisse und entsprechend in den dazu erforderlichen methodischen Schritten.

- Quantitative Inhaltsanalyse zielt auf eine summarische Darstellung der Ergebnisse ab.
- Qualitative Inhaltsanalyse ist auf eine exemplarische Ergebnisdarstellung ausgerichtet.

Im folgenden wird die methodische Vorgehensweise der *qualitativen* Inhaltsanalyse dargestellt:

### Schritt 0: Texterfassung

0-A Übertragung des Textes auf elektronische Datenträger.

0-B Zusammenfassung des Textes in wenigen Sätzen.

### Schritt 1: Codierung

1-A Codierung des Textes.

- Üblicherweise beziehen sich die Kodierungen auf einzelne Sätze des Textes; gelegentlich können sie sich jedoch auch auf zwei oder mehr Sätze gemeinsam beziehen, auf einen ganzen Abschnitt, auf mehrere Abschnitte, oder sogar auf den gesamten Text.
- Für jede Codierung wird die zugehörige Begründung aus der Variablendefinition zitiert.

1-B Tabellarische Zusammenfassung.

### Schritt 2: Argumentationsstruktur

2-A Nach Variablen geordnete Darstellung.

- Dabei werden die Textstellen, auf welche sich die Codierungen beziehen, als "Beispiele" für die verschiedenen Kriegspropaganda und Friedensjournalismus-Variablen aufgelistet.

2-B Tabellarische Zusammenfassung.

### Schritt 3: Argumentationsebenen

3-A Identifikation der Argumentationsebenen

- D = Ebene der Tagesereignisse ("Day to Day Events"),

- C = Ebene des Konfliktkontextes ("Conflict Context"),

- M = Ebene der Mythen ("Myths"),

indem Satz für Satz notiert wird, auf welcher Ebene (D, C oder M) bzw. auf welchen Ebenen (D-C, C-M, D-M oder D-C-M) argumentiert wird.

3-B Tabellarische Zusammenfassung durch Ergänzung der in Schritt 2 erstellten Tabelle.

#### **Schritt 4: Ergebnisdarstellung**

4-A Darstellung von Argumentationsstruktur und Argumentationsebenen des Textes:

- Zusammenfassung des Inhalts (vgl. Schritt 0-B)

- Darstellung der Verwendung von Kriegspropaganda- und Friedensjournalismus-Elementen (vgl. Schritt 1-B)

- Darstellung der Argumentationsstruktur (vgl. Schritt 2-B)

- Darstellung der Argumentationsebenen (vgl. Schritt 3-B)

- Darstellung der Verbindung von Argumentationsstruktur und -ebenen.

4-B Zusammenfassung.

### **6.3 Beispiel einer qualitativen Inhaltsanalyse**

#### **Schritt 0: Texterfassung**

*0-A Der Text:*

Saddam's New Hostages

Paragraph 1:

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into its hands since fighting erupted on January 16.

Iraq's decision to parade them clearly violates article 13 of the Third Geneva Convention of 1949.

This requires a detaining power to protect PoWs not only against "violence or intimidation" but against "insults and public curiosity".

Paragraph 2:

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.

According to Baghdad Radio they have now taken the place of Saddam Hussein's civilian hostages as "human shields" in target zones.

Article 23 of the convention is categorical on this point: no PoW may "be sent to, or detained in, areas where he may be exposed to the fire of the combat zone, nor may his presence be used to render certain

points or areas immune from military operations".

Paragraph 3:

Disgust is in order but surprise is not.

Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West and are written into Islamic law, but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments.

Simply to read the Geneva conventions is to realise how brutally PoWs have been treated this century.

Worldwide media attention increases the temptation on governments to use PoWs as propaganda fodder.

---

---

*Seite 33*

---

---

Paragraph 4:

In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention.

Iraq refuses even to recognise its legal obligations either for these civilians or for the estimated 1,000 Kuwaiti soldiers captured when it invaded, on the ground that Kuwait is part of Iraqi territory.

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.

Paragraph 5:

Iraq's duty to protect PoWs is unconditional.

Yet in response to Foreign Office condemnation, Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail.

Iraq, he said yesterday, will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets.

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.

Mr Abdul al Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives.

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.

Paragraph 6:

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.

Iraq must yield them all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace.

Paragraph 7:

The thin hope for the prisoners' welfare must be that Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs.

That insurance will diminish if their number increases.

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.

*O-B Zusammenfassung:*

Der Text ist ein Kommentar zu der Art und Weise, wie die ersten alliierten Kriegsgefangenen im Golfkrieg vom Irak behandelt werden.

Die "Vorführung" (parading) der PoWs im irakischen Fernsehen und die irakische Ankündigung, diese als "human shields" zu benutzen, werden auf der Grundlage von Bestimmungen der Genfer Konventionen verurteilt und als "criminal abuse" und "blackmail" bezeichnet.

Als "only sensible retort" wird deshalb gefordert, auf die "blackmail" nicht einzugehen, sondern Saddam klarzumachen, daß "a 'human shield' policy will gain him no military protection".

Außerdem werden der Generalsekretär der UNO und neutrale Regierungen aufgefordert, den Irak an seine aufgrund der Genfer Konventionen bestehenden Pflichten zu erinnern, und die Sorgen der Verwandten der PoWs werden damit beschwichtigt, daß "Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive".

### **Schritt 1: Codierung des Textes**

*I-A Codierung:*

Saddam's New Hostages

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

---

Seite 34

---

Paragraph 1:

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16.

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- "Stories" von Fehlverhalten und Verletzungen internationaler Kriegsführungskonventionen durch gegnerische Soldaten,
- "Stories" von inhumanem Verhalten der Führung des gegnerischen Landes,
- Erklärungen, warum das Verhalten des Gegners illegal ist.

W3.3 Verwandlung möglicher Empörung über den Krieg in Empörung über den Feind

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.
- Insbesondere auch: "Täter" werden zu "Opfern" gemacht.

Iraq's decision to parade them clearly violates article 13 of the Third Geneva Convention of 1949.

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- "Stories" von Fehlverhalten und Verletzungen internationaler Kriegsführungskonventionen durch gegnerische Soldaten,
- "Stories" von inhumanem Verhalten der Führung des gegnerischen Landes,
- Erklärungen, warum das Verhalten des Gegners illegal ist.

This requires a detaining power to protect PoWs not only against "violence or intimidation" but against "insults and public curiosity".

W2.2 Idealisierung eigener Rechte und Intentionen, beispielsweise als:

- Geschichten (Reden, Zitate, etc.), die unsere guten, rein defensiven Intentionen und selbstlosen Motive im Konflikt belegen sollen

Paragraph 2:

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.

W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners, oder
- implizit: Betonung eigener Rechte und/oder Idealisierung eigener Intentionen (W2.2) und Darstellung ihrer Gefährdung durch gegnerische Handlungen.

W4.4 Schüren von Mißtrauen gegenüber dem Gegner, seinen Verbündeten und neutralen Dritten, die in dem Streit vermitteln wollen

- explizit: Darstellung des Gegners/Verbündeten/Dritten als vertragsbrüchig, unglaubwürdig etc., z.B.

durch

\* Stories und Beispiele für die mangelnde

Vertrauenswürdigkeit des Gegners, seine Betrügereien

...

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- "Stories" von Fehlverhalten und Verletzungen internationaler Kriegsführungskonventionen durch gegnerische Soldaten,
- "Stories" von inhumanem Verhalten der Führung des gegnerischen Landes,
- Erklärungen, warum das Verhalten des Gegners illegal ist.

According to Baghdad Radio they have now taken the place of Saddam Hussein's civilian hostages as "human shields" in target zones.

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,

---

Seite 35

---

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

Article 23 of the convention is categorical on this point: no PoW may "be sent to, or detained in, areas where he may be exposed to the fire of the combat zone, nor may his presence be used to render certain points or areas immune from military operations".

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,
- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

Paragraph 3:

Disgust is in order but surprise is not.

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,
- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West and are



written into Islamic law, but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments.

P3.1 Kritische Beurteilung eigener Handlungen, die mit gegnerischen Rechten etc. interferieren

P3.3 Kritik an Handlungsweisen beider (oder aller) Seiten und Darstellung gemeinsamen Leids infolge des Krieges, sowie gemeinsamen Nutzens, der aus Beendigung des Krieges gezogen werden könnte

Simply to read the Geneva conventions is to realise how brutally PoWs have been treated this century.

P3.3 Kritik an Handlungsweisen beider (oder aller) Seiten und Darstellung gemeinsamen Leids infolge des Krieges, sowie gemeinsamen Nutzens, der aus Beendigung des Krieges gezogen werden könnte

P5.1 Parteiübergreifende Soziale Identifikation mit Opfern

- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern auf beiden Seiten,
- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern als Opfer des Krieges

Worldwide media attention increases the temptation on governments to use PoWs as propaganda fodder.

P3.3 Kritik an Handlungsweisen beider (oder aller) Seiten und Darstellung gemeinsamen Leids infolge des Krieges, sowie gemeinsamen Nutzens, der aus Beendigung des Krieges gezogen werden könnte

P5.1 Parteiübergreifende Soziale Identifikation mit Opfern

- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern auf beiden Seiten,
- Anreize zur sozialen Identifikation mit Opfern als Opfer des Krieges

Paragraph 4:

In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention.

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- "Stories" von Fehlverhalten und Verletzungen internationaler Kriegsführungskonventionen durch gegnerische Soldaten

W5.2b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit Akteuren auf der gegnerischen Seite, bzw. deren Dehumanisierung:

- Individuell: z.B. als ... kriegsverbrecherische Soldaten, als besonders abscheuliche Einzelbeispiele für die Grausamkeit von Soldaten der gegnerischen Seite

Iraq refuses even to recognise its legal obligations either for these civilians or for the estimated 1,000 Kuwaiti soldiers captured when it invaded, on the ground that Kuwait is part of Iraqi territory.

*Seite 36*

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- Erklärungen, warum das Verhalten des Gegners illegal ist.

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Kollektiv: z.B. extrem hohe Zahl an Opfern (Anm.: als bewertete Zahl, zornregende Wortwahl), wehrlose oder unschuldige Masse.

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners

W4.4 Schüren von Mißtrauen gegenüber dem Gegner

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben", Kriegsverbrecher "ganz oben"

Paragraph 5:

Iraq's duty to protect PoWs is unconditional.

W2.2 Idealisierung eigener Rechte

Yet in response to Foreign Office condemnation, Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail.

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben"

Iraq, he said yesterday, will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets.

*Seite 37*

W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

-> Irak = "eigene Seite" !

#### W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- implizit: Betonung eigener Rechte und/oder Idealisierung eigener Intentionen (W2.2) und Darstellung ihrer Gefährdung durch gegnerische Handlungen.

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.

#### W2.2 Idealisierung eigener Rechte und Intentionen, beispielsweise als:

- Geschichten (Reden, Zitate, etc.), die unsere guten, rein defensiven Intentionen und selbstlosen Motive im Konflikt belegen sollen

W3.1 Herausstellen der eigenen Korrektheit und Rechtfertigung eigener Handlungen, die mit gegnerischen Rechten etc. interferieren

#### W4.1 Leugnung der Bedrohung des Gegners

- explizit, oder

- implizit: indem seine Rechte bestritten (W2.1) oder die damit interferierenden eigenen Handlungen gerechtfertigt (W3.1) werden.

Mr Abdul al Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives.

#### W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

-> Irak = "eigene Seite" !

#### W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.

#### W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);

- Vorteile oder Gewinne auf der einen Seite bedeuten Nachteile oder Verluste für die andere Seite ("winlose model"); dies beinhaltet sowohl Beschreibungen des Konflikts (oder konkreter Situationen während des Konflikts) als Nullsummenspiel, als auch die Beschreibung des internationalen Lebens in einem darwinistischen Kontext, z.B. als "survival of the fittest", oder die Schilderung von Konkurrenz und Kampf als naturgegebenes und unvermeidbares (sogar positives) Element in den Beziehungen zwischen Staaten, Nationen und ethnischen Gruppen;

- Kooperations- und/oder Kompromißbereitschaft werden als Defätismus, tatsächliches Entgegenkommen, Kooperation mit dem Gegner oder das Schließen von Kompromissen werden als Niederlagen interpretiert (Konfrontation);

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

#.7.1 (Logische) Widersprüchlichkeit der verbreiteten (Propaganda-) Botschaft (z.B. Wx.y und gleichzeitig Px.y)

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und/oder persönlicher Verwicklung, die es erschweren,

- sich von Träger(n) und/oder Inhalt der entgegengesetzten Botschaften zu distanzieren,
- zu den entgegengesetzten Botschaften (unabhängig) Stellung zu beziehen, oder
- sich aus der Situation zurückzuziehen.

Begründung:

#.7.1 Logische Widersprüchlichkeit der verbreiteten Botschaft:

- Sollten die vom Irak angegebenen Zahlen tatsächlich "aufgebläht" sein, dann existieren diejenigen "PoWs", welche von den Alliierten nicht offiziell anerkannt werden, ganz einfach nicht, und der Irak kann sie weder mißhandeln noch für erpresserische Zwecke mißbrauchen;
- hat jedoch der Irak alliierte Soldaten gefangengenommen, die von der Allianz nicht offiziell als Kriegsgefangene anerkannt werden und welche der Irak mißhandeln und für erpresserische Zwecke mißbrauchen könnte, dann sind die irakischen Angaben nicht "aufgebläht".

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und persönlicher Verwicklung:

- Der Artikel beginnt mit einer eindringlichen Darstellung der "Erniedrigung" der ersten alliierten Kriegsgefangenen im Irak[12], durch die dem Leser eine emotionale Anteilnahme nahegelegt wird: er kann und soll Mitgefühl und Empörung empfinden.
- Von Beginn des Artikels an und über mehrere Absätze hinweg wird das Schicksal der PoWs in Zusammenhang mit (völker-)rechtlichen Fragen erörtert, sodaß der Leser den Eindruck bekommen muß, daß die Frage, ob "Iraq ... will abide by the convention" oder nicht, von lebenswichtiger Bedeutung für die vom Irak gefangengehaltenen alliierten Soldaten ist[13]. Genau dazu kann er sich jedoch aufgrund der ihm zur Verfügung stehenden Informationen (hier: die oben beschriebenen widersprüchlichen Botschaften) keine (unabhängige) Meinung bilden.

Paragraph 6:

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

*Seite 38*

- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.
- Insbesondere auch: "Täter" werden zu "Opfern" gemacht.

W5.3a Anreize zur sozialen Identifikation mit der eigenen Elite, z.B.

- Appelle an die "Elite" dritter Staaten oder Organisationen, "die eigene Sache" zu unterstützen;

W5.3 Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben", Kriegsverbrecher "ganz oben"

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.

- Insbesondere auch: "Täter" werden zu "Opfern" gemacht.

W5.3a Anreize zur sozialen Identifikation mit der eigenen Elite, z.B.

- Appelle an die "Elite" dritter Staaten oder Organisationen, "die eigene Sache" zu unterstützen;

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als:

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören

Iraq must yield them all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace.

*Seite 39*

W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);

- Vorteile oder Gewinne auf der einen Seite bedeuten Nachteile oder Verluste für die andere Seite ("winlose model");

- Kooperations- und/oder Kompromißbereitschaft werden als Defätismus, tatsächliches Entgegenkommen, Kooperation mit dem Gegner oder das Schließen von Kompromissen werden als Niederlagen interpretiert (Konfrontation);

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

W1.4 Zurückweisung friedlicher Alternativen.

Darunter fallen:

- Abhängigmachen deeskalierender Maßnahmen (Waffenstillstand, Friedensverhandlungen, etc.) von Vorbedingungen.

Paragraph 7:

The thin hope for the prisoners' welfare must be that Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs.

W2.1 Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen, beispielsweise als

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben", Kriegsverbrecher "ganz oben"

That insurance will diminish if their number increases.

W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.

W1.1 Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß:

- Beschreibung der Konfliktparteien, ihrer Intentionen, etc. als Gegensätze (binäre Logik);

- Vorteile oder Gewinne auf der einen Seite bedeuten Nachteile oder Verluste für die andere Seite ("winlose model"); dies beinhaltet sowohl Beschreibungen des Konflikts (oder konkreter Situationen während des Konflikts) als Nullsummenspiel, als auch die Beschreibung des internationalen Lebens in einem darwinistischen Kontext, z.B. als "survival of the fittest", oder die Schilderung von Konkurrenz und Kampf als naturgegebenes und unvermeidbares (sogar positives) Element in den Beziehungen zwischen Staaten, Nationen und ethnischen Gruppen;

- Kooperations- und/oder Kompromißbereitschaft werden als Defätismus, tatsächliches Entgegenkommen, Kooperation mit dem Gegner oder das Schließen von Kompromissen werden als Niederlagen interpretiert (Konfrontation);

- Das eigene (Wohl-)Verhalten wird vom gegnerischen abhängig gemacht (Erpressung und Unnachgiebigkeit).

W1.3 Festlegung auf militärische Konfliktaustragung und/oder Konstruktion militärischer Gewalt als (einzig) angemessenes und notwendiges Mittel. Mögliche Erscheinungsformen:

- Darstellung militärischer Lösungen als möglich und effektiv

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben", Kriegsverbrecher "ganz oben"

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.

W1.3 Festlegung auf militärische Konfliktaustragung und/oder Konstruktion militärischer Gewalt als (einzig) angemessenes und notwendiges Mittel. Mögliche Erscheinungsformen:

- Darstellung militärischer Lösungen als möglich und effektiv

W1.4 Zurückweisung friedlicher Alternativen. Darunter fallen:

- direkte, "einfache" Zurückweisung und/oder Diskreditierung friedlicher Alternativen

-> friedliche Alternativen werden diskreditiert, indem die "militärische Antwort" als "the only sensible retort" auf Saddams Erpressung charakterisiert wird.

W4.3 Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner

- explizit: Betonung der Gefährlichkeit des Gegners

-> "blackmail"

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.

#.6.1 Vorwegnahme von

- (möglicher) Kritik an der eigenen Seite

-> Ist die "militärische Antwort" auf Saddams Erpressung wirklich "only sensible retort", da sie doch die Verwandten der Gefangenen zutiefst verunsichern und ängstigen muß ("will cause deep anxiety to the prisoners' relatives")?

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.

*Seite 40*

#.6.2 Entkräftung der vorweggenommenen Kritik ("die 'militärische Antwort' könnte u.U. nicht die einzig sinnvolle Erwiderung auf Saddams Erpressung sein" (s.o.)) - nicht durch Gegenargumente, sondern:

- durch Entwertung der "subversiven" Informationen und/oder Abwehr darauf gegründeter Argumentationen (z.B. durch soziale Verpflichtung auf den eigenen Standpunkt ("they should remember"))

P4.3 Abbau eigener Bedrohungsgefühle

- explizit, durch Relativierung der Gefährlichkeit des Gegners

W5.1a Anreize zu sozialer Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite ("Opfer des Feindes"):

- Individuell: Stories von "worthy victims", Kriegsoptionen der eigenen Seite, deren Freunden und Verwandten.

Beide Sätze zusammen:

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives. They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their

detention had become counter-productive.

## #.7 Doppelbindungen

#.7.1 (Logische) Widersprüchlichkeit der verbreiteten (Propaganda-) Botschaft (z.B. Wx.y und gleichzeitig Px.y)

#.7.2 Anreize zu sozialer Identifikation und/oder persönlicher Verwicklung, die es erschweren,

- sich von Träger(n) und/oder Inhalt der entgegengesetzten Botschaften zu distanzieren,
- zu den entgegengesetzten Botschaften (unabhängig) Stellung zu beziehen, oder
- sich aus der Situation zurückzuziehen.

Begründung:

#.7.1 Die beiden Sätze stehen zueinander in einem Gegensatz, denn:

- der erste Satz bezieht sich auf die Gefahr, in die Saddam die Gefangenen durch seine erpresserische Politik gebracht hat (-> W4.3),
- der zweite Satz dagegen erweckt den Eindruck, daß diese Gefahr keine reale oder sehr große Gefahr sein kann, da Saddam sich in der Vergangenheit als eher pragmatisch agierend erwiesen hat ("when he realised their detention had become counter-productive") (-> P4.3)

#.7.2 Beide Sätze bieten dem Leser die Verwandten der Kriegsgefangenen und deren Emotionen als Objekte sozialer Identifikation an:

- Im ersten Satz kann er sich mit den Ängsten der Verwandten identifizieren;
- im zweiten Satz kann er sich mit deren Hoffnungen identifizieren.

Ein "idealer" Leser<sup>[14]</sup> wäre zwischen beiden Gefühlen, zwischen Angst und Hoffnung hin- und hergerissen, denn ihm wird nicht genügend Information gegeben, um unabhängig und rational reagieren zu können. Da er also nicht aus dieser Situation herauskommen kann, ohne eine der beiden suggerierten Emotionen zurückzuweisen, bzw. ohne eines der beiden sozialen Identifikationsangebote auszuschlagen, bleibt ihm nur das, was der Text ihm als einzigen Ausweg, als "the only sensible retort" anbietet: die "militärische Antwort" auf Saddams Erpressung.

Erläuterung:

Die doppelte Kodierung der beiden Sätze als "Two-sided message" und als "Doppelbindung" mag ungewöhnlich erscheinen, da in den Begründungen zu beiden Kodierungen die soziale Identifikation mit den Verwandten der PoWs herangezogen wird. Der Unterschied liegt jedoch darin, daß

- die Kodierung "Variable 6: Two-sided messages" sich im Kern auf die mögliche Kritik bezieht, daß eine militärische Antwort auf den irakischen "Erpressungsversuch" nicht sinnvoll sein könnte,
- während die Kodierung "Variable 7: Doppelbindung" sich im Kern auf die widersprüchlichen sozialen Identifikationsangebote ("Angst" und "Hoffnung") bezieht, bzw. auf die Doppelbindungssituation, in die ein "idealer" Leser hier gerät.

Die Situation ist hier deshalb ein wenig verwirrend, weil im ersten Fall ("Variable 6: Two-sided messages") die soziale Identifikation mit den Verwandten der PoWs



- einerseits die Begründung für mögliche Kritik an der eigenen Seite liefert ("Such a response ... will cause deep anxiety to the prisoners' relatives"),

- während sie andererseits das Mittel ist, mit dem diese Kritik abgewehrt wird ("They should remember ...").

Hilfreich mag deshalb auch sein, sich vorzustellen, daß

- sowohl andere Begründungen für Kritik an der eigenen Seite möglich wären (z.B. "es wäre unter Umständen sinnvoll, in dieser Situation nicht nur militärisch, sondern auch auf diplomatischem Wege zu reagieren"),

- als auch, daß es andere Möglichkeiten zur Abwehr dieser Kritik geben könnte (z.B. durch Diskreditierung: "Auf diplomatischem Wege erreicht man jedoch gegenüber Saddam nichts").

Ein solches "Ersetzen" der "sozialen Identifikation" durch andere "Argumente" ist jedoch im Falle der Kodierung "Variable 7: Doppelbindung" nicht möglich: das für diese Kodierung wesentliche Element "personal entanglement" würde verlorengehen, und die Textstelle könnte nicht mehr als Doppelbindung kodiert werden.

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.

W2.2 Idealisierung eigener Rechte und Intentionen, beispielsweise als

- Geschichten (Reden, Zitate, etc.), die unsere guten, rein defensiven Intentionen und selbstlosen Motive im Konflikt belegen sollen

*Seite 41*

W3.2 Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren, beispielsweise als:

- "Stories" von inhumanem Verhalten der Führung des gegnerischen Landes

W4.2 Vertrauen den Kampf gewinnen und die eigenen Rechte etc. durchsetzen zu können

- explizit: Betonung der eigenen Stärke, z.B. durch

\* Stories, die vom Mut, dem Durchhaltewillen und der militärischen

Überlegenheit "unserer" Truppen erzählen,

\* vom Geschick, der Vertrauenswürdigkeit und Popularität unserer

führenden Politiker und Generäle,

\* von der Stärke und Kompetenz unserer Alliierten, und

\* von der Unterstützung durch Dritte, durch andere Staaten, etc.;

\* Mythen, wie "die Zukunft ist auf unserer Seite", weil wir Werte

vertreten und über Technologien verfügen, die denjenigen unseres

rückständigen Gegners überlegen sind; oder

- implizit: Idealisierung eigener Rechte und Intentionen (W2.2) und Rechtfertigung eigener Handlungen, die das Vertrauen in die eigene Seite in Frage stellen könnten

W5.2a Anreize zu sozialer Identifikation mit Akteuren auf der eigenen Seite, z.B.

- Berichte über unsere Entschlossenheit, uns und unseren Standpunkt zu verteidigen;

- Berichte und Analysen, die Faktoren betonen, welche die Gesellschaft zusammenhalten: trotz unterschiedlicher Klassen-, Geschlechts- und ethnischer Zugehörigkeit sind wir alle vorrangig Deutsche/Finnen/Amerikaner oder Mitglieder der westlichen/"zivilisierten" Welt, und teilen eine gemeinsame Geschichte, den gleichen Lebensstil und gleiche Werte;

W5.3b Abwehr der Möglichkeit zur sozialen Identifikation mit der gegnerischen Elite, bzw. deren Dehumanisierung, z.B.

- als "Verantwortung ganz oben"

*1-B Tabellarische Zusammenfassung:*

par./sent.	Code
p0 (Titel)	Dämonisierung der Intentionen des Gegners (W2.1)
p1	Konfrontation (W3), Idealisierung der eigenen Intentionen (W2.2), Soziale Identifikation mit Opfern auf der eigenen Seite (W5.1a)
p1/s1	W3.2, W3.3, W5.1a
p1/s2	W3.2
p1/s3	W2.2
p2	Dämonisierung (W2.1+W3.2), Bedrohung (W4.3), Mißtrauen (W4.4)
p2/s1	W4.3, W4.4, W3.2
p2/s2	W2.1
p2/s3	W2.1
p3	Kooperation (P3),

	(Selbst-)Kritik (P3.1+P3.3), soziale Ident.mit Opfern des Krieges (P5.1), Dämonisierung gegn. Intentionen (W2.1)
p3/s1	W2.1
p3/s2	P3.1, P3.3
p3/s3	P3.3, P5.1
p3/s4	P3.3, P5.1
p4	Dämonisierung (W3.2+W2.1), destruktive Emotionen (W4.3+4), part.soz. Identifikation ("Opfer des Feindes") (W5.1a) Dehumanisierung gegnerischer Akteure und Elite (W5.2b+W5.3b)
p4/s1	W3.2, W5.2b
p4/s2	W3.2, W5.1a
p4/s3	W2.1, W4.3, W4.4, W5.3b
p5	Antagonismus (W2.1+2), Konkurrenz (W1.1), Idealisierung der eigenen Seite (W2.2 & W3.1), destruktive Emotionen (Bedrohung (W4.3) & Leugnung der Bedrohung des Gegners (W4.1), Dehumanisierung gegner. Elite (W5.3b), Doppelbindung (#7)
p5/s1	W2.2
p5/s2	W2.1, W5.3b
p5/s3	W1.1 -> Irak = "eigene Seite", W4.3
p5/s4	W2.2, W3.1, W4.1

p5/s5	W1.1 -> Irak = "eigene Seite" !, W4.3
p5/s6	W1.1, #7 (7.1+7.2)
p6	Part. Identifikation mit eigenen Opfern und Elite (W5.1a+W5.3a), Dehumanisierung gegnerischer Elite (W5.3b) Krieg, militärische Logik & Zurückweisung friedlicher Alternativen (W1.1 & W1.4), Dämonisierung von Intentionen (W2.1)
p6/s1	W5.1a, W5.3a, W5.3b, W2.1
p6/s2	W5.1a, W5.3a, W2.1
p6/s3	W1.1, W1.4
p7	Krieg, militärische Logik & Zurückweisung friedlicher Alternativen (W1.1,W1.3,W1.4), Dämonisierung von Intentionen (W2.1), destruktive Emotion: Bedrohung (W4.3), konstruktive Emotion: Reduktion von Bedrohungsgefühlen (P4.3), part. Identifikation mit Opfern und Akteuren auf eigener Seite (W5.1a & W5.2a) & Dehumanisierung gegn. Elite (W5.3b), "two-sided message" (#6), Doppelbindung (#7)
p7/s1	W2.1, W5.3b
p7/s2	W4.3
p7/s3	W1.1, W1.3, W5.3b
p7/s4	W1.3, W1.4, W4.3, W5.1a, #.6.1
p7/s5	#.6.2, P4.3, W5.1a
p7/s4+s5	#.6 (6.1 & 6.2) #.7 (7.1 & 7.2)
p7/s6	W2.2, W3.2, W4.2, W5.2a, W5.3b

## Schritt 2: Argumentationsstruktur

### 2-A Nach Variablen geordnete Darstellung

#### W1.1

Iraq, he said yesterday, will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets.  
(p5/s3)

-> Irak = "eigene Seite" !

Mr Abdul al Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives.(p5/s5)

-> Irak = "eigene Seite" !

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.(p5/s6)

Iraq must yield them all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace.(p6/s3)

---

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.(p7/s3)

#### W1.2

- Nicht kodiert -

#### W1.3

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.(p7/s3)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.  
(p7/s4)

#### W1.4

Iraq must yield them all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace.(p6/s3)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.  
(p7/s4)

-> friedliche Alternativen werden diskreditiert, indem die "militärische Antwort" als "the only sensible retort" auf Saddams Erpressung charakterisiert wird.

#### P1.1

- Nicht kodiert -

P1.2

- Nicht kodiert -

P1.3

- Nicht kodiert -

P1.4

- Nicht kodiert -

W2.1

Saddam's New Hostages (p0/Titel)

According to Baghdad Radio they have now taken the place of Saddam Hussein's civilian hostages as "human shields" in target zones.(p2/s2)

Article 23 of the convention is categorical on this point: no PoW may "be sent to, or detained in, areas where he may be exposed to the fire of the combat zone, nor may his presence be used to render certain points or areas immune from military operations".(p2/s3)

Disgust is in order but surprise is not.(p3/s1)

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.(p4/s3)

Yet in response to Foreign Office condemnation, Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail.(p5/s2)

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.(p6/s1)

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.(p6/s2)

The thin hope for the prisoners'welfare must be that Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs.(p7/s1)

W2.2

This requires a detaining power to protect PoWs not only against "violence or intimidation" but against "insults and public curiosity".(p1/s3)

Iraq's duty to protect PoWs is unconditional.(p5/s1)

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.(p5/s4)

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.(p7/s6)

W2.3

- Nicht kodiert -

P2.1

- Nicht kodiert -

P2.2

- Nicht kodiert -

P2.3

- Nicht kodiert -

W3.1

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.(p5/s4)

W3.2

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16.(p1/s1)

---

*Seite 45*

---

Iraq's decision to parade them clearly violates article 13 of the Third Geneva Convention of 1949.(p1/s2)

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.(p2/s1)

In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention.(p4/s1)

Iraq refuses even to recognise its legal obligations either for these civilians or for the estimated 1,000 Kuwaiti soldiers captured when it invaded, on the ground that Kuwait is part of Iraqi territory.(p4/s2)

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.(p7/s6)

W3.3

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16.(p1/s1)

P3.1

Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West and are written into Islamic law, but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments.(p3/s2)

P3.2

- Nicht kodiert -

### P3.3

Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West and are written into Islamic law, but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments.(p3/s2)

Simply to read the Geneva conventions is to realise how brutally PoWs have been treated this century.  
(p3/s3)

Worldwide media attention increases the temptation on governments to use PoWs as propaganda fodder.  
(p3/s4)

### W4.1

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.(p5/s4)

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.(p7/s6)

### W4.2

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.(p7/s6)

### W4.3

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.(p2/s1)

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.(p4/s3)

Iraq, he said yesterday, will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets.  
(p5/s3)

Mr Abdul al Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives.(p5/s5)

That insurance will diminish if their number increases.(p7/s2)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.  
(p7/s4)

### W4.4

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.(p2/s1)

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.(p4/s3)

### P4.1

- Nicht kodiert -



P4.2

- Nicht kodiert -

---

*Seite 46*

---

P4.3

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.(p7/s5)

P4.4

- Nicht kodiert -

W5.1a

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16.(p1/s1)

Iraq refuses even to recognise its legal obligations either for these civilians or for the estimated 1,000 Kuwaiti soldiers captured when it invaded, on the ground that Kuwait is part of Iraqi territory. (p4/s2)

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.(p6/s1)

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.(p6/s2)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives. (p7/s4)

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.(p7/s5)

W5.1b

- Nicht kodiert -

W5.1c

- Nicht kodiert -

W5.2a

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse. (p7/s6)

W5.2b

In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last

August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention.(p4/s1)

W5.2c

- Nicht kodiert -

W5.3a

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.(p6/s1)

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.(p6/s2)

W5.3b

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.(p4/s3)

Yet in response to Foreign Office condemnation, Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail.(p5/s2)

The thin hope for the prisoners'welfare must be that Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs.(p7/s1)

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.(p7/s3)

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.(p7/s6)

W5.3c

- Nicht kodiert -

---

*Seite 47*

---

P5.1

Simply to read the Geneva conventions is to realise how brutally PoWs have been treated this century.  
(p3/s3)

Worldwide media attention increases the temptation on governments to use PoWs as propaganda fodder.  
(p3/s4)

P5.2

- Nicht kodiert -

P5.3

- Nicht kodiert -

#6.1

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.  
(p7/s4)

#6.2

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.(p7/s5)

#7.1

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.(p5/s6)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives. They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.(p7/s4+s5)

#.7.2

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.(p5/s6)

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives. They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.(p7/s4+s5)

## 2-B Tabellarische Zusammenfassung

Vari-able	Par./Sent.	Vari-able	Par./Sent.
W1.1	(p5/s3) (-> Irak = "eigene Seite" !) (p5/s5) (-> Irak = "eigene Seite" !) (p5/s6) (p6/s3) (p7/s3)	P1.1	- Nicht kodiert -
W1.2	- Nicht kodiert -	P1.2	- Nicht kodiert -
W1.3	(p7/s3) (p7/s4)	P1.3	- Nicht kodiert -
W1.4	(p6/s3)	P1.4	- Nicht kodiert -

	(p7/s4)		
W2.1	(p0/Titel) (p2/s2) (p2/s3) (p3/s1) (p4/s3) (p5/s2) (p6/s1) (p6/s2) (p7/s1)	P2.1	- Nicht kodiert -
W2.2	(p1/s3) (p5/s1) (p5/s4) (p7/s6)	P2.2	- Nicht kodiert -
W2.3	- Nicht kodiert -	P2.3	- Nicht kodiert -
W3.1	(p5/s4)	P3.1	(p3/s2)
W3.2	(p1/s1) (p1/s2) (p2/s1) (p4/s1) (p4/s2) (p7/s6)	P3.2	- Nicht kodiert -
W3.3	(p1/s1)	P3.3	(p3/s2) (p3/s3) (p3/s4)
W4.1	(p5/s4)	P4.1	- Nicht kodiert -

	(p7/s6)		
W4.2	(p7/s6)	P4.2	- Nicht kodiert -
W4.3	(p2/s1) (p4/s3) (p5/s3) (p5/s5) (p7/s2) (p7/s4)	P4.3	(p7/s5)
W4.4	(p2/s1) (p4/s3)	P4.4	- Nicht kodiert -
W5.1	a: (p1/s1) (p4/s2) (p6/s1) (p6/s2) (p7/s4) (p7/s5) b: - Nicht kodiert - c: - Nicht kodiert -	P5.1	(p3/s3) (p3/s4)
W5.2	a: (p7/s6) b: (p4/s1) c:	P5.2	- Nicht kodiert -

	- Nicht kodiert -		
W5.3	a: (p6/s1) (p6/s2) b: (p4/s3) (p5/s2) (p7/s1) (p7/s3) (p7/s6) c: - Nicht kodiert -	P5.3	- Nicht kodiert -
#6	(p7/s4+s5)		
#7	(p5/s6) (p7/s4+s5)		

Seite 49

### Schritt 3: Argumentationsebenen

#### 3-A Identifikation der Argumentationsebenen

Saddam's New Hostages [D-C]

Paragraph 1:

Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war to fall into it's hands since fighting erupted on January 16.[D]

Iraq's decision to parade them clearly violates article 13 of the Third Geneva Convention of 1949.[D]

This requires a detaining power to protect PoWs not only against "violence or intimidation" but against "insults and public curiosity".[D]

Paragraph 2:

Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against the prisoners.[D]

---

*Seite 50*

---

According to Baghdad Radio they have now taken the place of Saddam Hussein's civilian hostages as "human shields" in target zones.[D]

Article 23 of the convention is categorical on this point: no PoW may "be sent to, or detained, in, areas where he may be exposed to the fire of the combat zone, nor may his presence be used to render certain points or areas immune from military operations".[D]

Paragraph 3:

Disgust is in order but surprise is not.[D]

Codes governing the treatment of civilians and war prisoners have long existed in the West and are written into Islamic law, but have been honoured chiefly in breach, even by modern governments.[D-M]

Simply to read the Geneva conventions is to realise how brutally PoWs have been treated this century.[D-M]

Worldwide media attention increases the temptation on governments to use PoWs as propaganda fodder.[D-M]

Paragraph 4:

In Iraq's case, the torture, murder and intimidation of Kuwaiti civilians since Iraq overran the country last August already mark Saddam's lieutenants as war criminals on a grand scale, liable to international prosecution under the Fourth Geneva Convention.[D-C]

Iraq refuses even to recognise its legal obligations either for these civilians or for the estimated 1,000 Kuwaiti soldiers captured when it invaded, on the ground that Kuwait is part of Iraqi territory.[D-C]

The worry is that the Iraqi leadership may feel it has little to lose by further transgression.[D-C]

Paragraph 5:

Iraq's duty to protect PoWs is unconditional.[D-C]

Yet in response to Foreign Office condemnation, Iraq's ambassador in London has confirmed his government's intention to use PoWs as instruments of blackmail.[D]

Iraq, he said yesterday, will abide by the convention only if the alliance crews avoid civilian targets.[D]

In fact, pilots have been instructed to do as far as operationally possible.[D]

Mr Abdul al Hashimi, Iraq's envoy in Paris and a close confidant of Saddam, says that international law will apply only to those the alliance officially acknowledges as captives.[D]

This is a brazen attempt to force the allies to match Iraq's inflated claims of the numbers of prisoners taken.[D]

Paragraph 6:

The UN secretary-general should join his protest to that of the International Committee of the Red Cross, insisting on the ICRC's right of access to all PoWs and reminding Iraq of the liability of individual officials to prosecution.[D]

Neutral Governments should remind Iraq of its duty under article 10 of the convention to request a neutral state or organisation to act als "protecting power" for the PoWs.[D]

Iraq must yield them all, including the Kuwaitis before there can be any question of peace.[D-C]

Paragraph 7:

The thin hope for the prisoners'welfare must be that Saddam needs them alive for his periodic Roman triumphs.[D-C]

That insurance will diminish if their number increases.[D-C]

It must therefore at once be made clear to Saddam that a "human shield" policy will gain him no military protection.[D]

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives.  
[D]

They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.[D-C]

Beide Sätze zusammen:

Such a response, the only sensible retort to blackmail, will cause deep anxiety to the prisoners' relatives. They should remember that Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive.[D-C]

Western revulsion should be directed to showing him that proper treatment of PoWs would make better propaganda than criminal abuse.[D]



## 3-B Tabellarische Zusammenfassung

par./sent	Code	Level
p0/Titel	Dämonisierung der gegn. Intentionen (W2.1)	[D-C]
p1	Konfrontation (W3), Idealisierung der eigenen Intentionen (W2.2), Soziale Identifikation mit Opfern auf eigener Seite (W5.1a)	[D]
p1/s1	W3.2, W3.3, W5.1a	[D]
p1/s2	W3.2	[D]
p1/s3	W2.2	[D]
p2	Dämonisierung (W2.1+W3.2), Bedrohung (W4.3), Mißtrauen (W4.4)	[D]
p2/s1	W4.3, W4.4, W3.2	[D]
p2/s2	W2.1	[D]
p2/s3	W2.1	[D]
p3	Kooperation (P3), (Selbst-)Kritik (P3.1+P3.3), soziale Ident.mit Opfern des Krieges (P5.1), Dämonisierung gegn. Intentionen (W2.1)	[D-M]
p3/s1	W2.1	[D]
p3/s2	P3.1, P3.3	[D-M]
p3/s3	P3.3, P5.1	[D-M]
p3/s4	P3.3, P5.1	[D-M]

p4	Dämonisierung (W3.2+W2.1), destruktive Emotionen (W4.3+4), Part. Ident. mit Opfern auf der eigenen Seite (W5.1a), Dehumanisierung gegnerischer Akteure und Elite (W5.2b+W5.3b)	[D-C]
p4/s1	W3.2, W5.2b	[D-C]
p4/s2	W3.2, W5.1a	[D-C]
p4/s3	W2.1, W4.3, W4.4, W5.3b	[D-C]
p5	Antagonismus (W2.1+2), Konkurrenz (W1.1), Idealisierung der eigenen Seite (W2.2 & W3.1), destruktive Emotionen (Bedrohung (W4.3) & Leugnung der Bedrohung des Gegners (W4.1)), Dehumanisierung gegnerischer Elite (W5.3b) Doppelbindung (#7)	[D]
p5/s1	W2.2	[D-C]
p5/s2	W2.1, W5.3b	[D]
p5/s3	W1.1 (Irak = "eigene Seite"), W4.3	[D]
p5/s4	W2.2, W3.1, W4.1	[D]
p5/s5	W1.1 -> Irak = "eigene Seite" !, W4.3	[D]
p5/s6	W1.1, #7 (7.1+7.2)	[D]
p6	Part. Identifikation mit eigenen Opfern und Elite (W5.1a+W5.3a), Dehumanisierung gegn. Elite (W5.3b) Krieg, militärische Logik & Zurückweisung friedlicher Alternativen (W1.1 & W1.4) Dämonisierung von Intentionen (W2.1)	[D]
p6/s1	W5.1a, W5.3a, W5.3b, W2.1	[D]
p6/s2	W5.1a, W5.3a, W2.1	[D]
p6/s3	W1.1, W1.4	[D-C]

p7	Krieg & militärische Logik & Zurückweisung friedlicher Alternativen (W1.1, W1.3, W1.4), Dämonisierung von Intentionen (W2.1), destruktive Emotion: Bedrohung (W4.3), konstruktive Emotion: Reduktion von Bedrohungsgefühlen (P4.3), part. Identifikation mit Opfern und Akteuren auf eigener Seite (W5.1a) & Dehumanisierung gegn. Elite (W5.3b), "two-sided message" (#6), Doppelbindung (#7)	[D-C]
p7/s1	W2.1, W5.3b	[D-C]
p7/s2	W4.3	[D-C]
p7/s3	W1.1, W1.3, W5.3b	[D]
p7/s4	W1.3, W1.4, W4.3, W5.1a, #.6.1	[D]
p7/s5	#.6.2, P4.3, W5.1a	[D-C]
p7/s4+s 5	#.6 (6.1 & 6.2) #.7 (7.1 & 7.2)	[D-C]
p7/s6	W2.2, W3.2, W4.2, W5.2a, W5.3b	[D]

Seite 53

#### Schritt 4: Ergebnisdarstellung

##### 4-A Darstellung von Argumentationsstruktur und Argumentationsebenen des Textes

###### Zusammenfassung des Inhalts

Der Text ist ein Kommentar zu der Art und Weise, wie die ersten alliierten Kriegsgefangenen im Golfkrieg vom Irak behandelt werden.

Die "Vorführung" (parading) der PoWs im irakischen Fernsehen und die irakische Ankündigung, diese als "human shields" zu benutzen, werden auf der Grundlage von Bestimmungen der Genfer Konventionen verurteilt und als "criminal abuse" und "blackmail" bezeichnet.

Als "only sensible retort" wird deshalb gefordert, auf die "blackmail" nicht einzugehen, sondern Saddam klarzumachen, daß "a 'human shield' policy will gain him no military protection".

Außerdem werden der Generalsekretär der UNO und neutrale Regierungen aufgefordert, den Irak an seine aufgrund der Genfer Konventionen bestehenden Pflichten zu erinnern, und die Sorgen der Verwandten der PoWs werden damit beschwichtigt, daß "Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive".

Verwendung von Kriegspropaganda- und Friedensjournalismus-Elementen

Der Artikel beginnt mit "purer" Kriegspropaganda (Titel und Absätze 1 & 2): Ausgehend von dem Angebot zu sozialer Identifikation mit den Kriegsgefangenen schwenkt der Artikel auf Konfrontationskurs mit dem Gegner ein, die eigenen Intentionen werden idealisiert, die gegnerischen Absichten, als auch seine bereits erfolgten Handlungen werden dagegen dämonisiert, eine Atmosphäre von Bedrohung und Mißtrauen wird aufgebaut.

Im dritten Absatz dann ein abrupter Wechsel, ein kurzes Friedensjournalismus-Intermezzo: Nach einer anfänglichen Fortführung der Dämonisierung der gegnerischen Intentionen liegt der Schwerpunkt auf Kritik an beiden Seiten, Selbstkritik klingt an, die Möglichkeit der Kooperation mit dem Gegner scheint auf, und soziale Identifikationsangebote mit Kriegsoptionen beider Seiten werden gemacht.

Der nächste Absatz (par.4) wendet sich wieder reiner Kriegspropaganda zu, zur Dämonisierung des Gegners und der Erzeugung destruktiver Emotionen. Die partikuläre soziale Identifikation mit "worthy victims" auf der eigenen Seite wird wieder aufgenommen, gegnerische Akteure und die gegnerische Elite dagegen werden dehumanisiert.

Die letzten drei Absätze bedienen sich einer Mischung "einfacherer" Kriegspropagandamethoden - wie in den ersten beiden und im vierten Absatz - mit "raffinierten" Methoden, wie "two-sided messages" und Doppelbindungssituationen:

Im fünften Absatz wird die Situation als Antagonismus zwischen beiden Konfliktparteien beschrieben, sie wird als Konkurrenzsituation konstruiert, in der die Intentionen und die Handlungen der "eigenen Seite" idealisiert werden und destruktive Emotionen - wie Bedrohungsgefühle und die Leugnung der Bedrohung des Gegners - benutzt werden, um gegen den Gegner zu mobilisieren. Zum ersten Mal im Verlauf des Artikels wird der Leser in eine Doppelbindungssituation verstrickt.

Während der nächste Absatz (par.6) sozusagen "business as usual" in Bezug auf Kriegspropaganda ist - mit Techniken wie "partikuläre soziale Identifikation" (hier als Identifikation mit eigenen Opfern und eigener Elite, sowie als Dehumanisierung der gegnerischen Elite), "Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozess",

---

*Seite 54*

---

"Zurückweisung friedlicher Alternativen" und "Dämonisierung der gegnerischen Intentionen" -, kann der letzte Abschnitt als der kriegspropagandistische Höhepunkt des Artikels gelten:

Zunächst einmal wird eine Reihe von Argumenten, die im Verlauf des Artikels schon eingeführt worden sind, nochmals angeboten:

- Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozess,
- Festlegung auf Krieg und militärische Logik,
- Zurückweisung friedlicher Alternativen,
- Dämonisierung gegnerischer Intentionen, verbunden mit Dehumanisierung der gegnerischen Elite

("Verantwortung ganz oben")

- partikuläre soziale Identifikation mit Opfern und Akteuren auf der eigenen Seite.

Ausgehend von dieser argumentativen Grundlage wird eine weitaus komplexere Argumentation aufgebaut, die sogar Friedensjournalismus-Elemente miteinbezieht (wie die Erzeugung konstruktiver Emotionen, indem Bedrohungsgefühle abgebaut werden, sowie Selbstkritik). Hier jedoch stehen diese Elemente eines deeskalierenden Journalismus "im Dienst" der Kriegspropaganda, da sie Bestandteile der raffinierteren Methoden "two-sided message" und "Doppelbindung" sind: Die "two-sided message" entwertet die Selbstkritik, und die "Doppelbindung" wendet die entstehende konstruktive Emotion zu destruktiven Bedrohungsgefühlen.

Diese Einbeziehung von gegenläufigen Elementen stärkt die bereits mehrfach angebotenen Argumente - wie die Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozess, die Festlegung auf Krieg und auf militärische Logik, sowie die Zurückweisung friedlicher Alternativen -, sie macht sie plausibler, "substantiiertes" und für den Leser leichter erinnerbar, als wenn sie nur immer wieder wiederholt worden wären.

Argumentationsstruktur

Der Artikel bedient sich fast des gesamten Spektrums an "war-propaganda"-Variablen, während nur ein äußerst geringer Anteil an "peace-journalism"-Variablen abgedeckt wird.

Am auffälligsten ist dabei die wiederholte Verwendung von

- W2.1 "Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen",

und zwar ausschließlich als

- Aussagen, die erklären sollen, warum die Ansprüche des Gegners ungerechtfertigt sind,

- "Enthüllungen" der abscheulichen Pläne des Gegners, z.B. Kriegsgefangene zu mißbrauchen, unser Volk, unseren Wohlstand, unsere Kultur und unser Erbe zu zerstören.

Dieses Argument wird in fast jedem Absatz des Artikels benutzt[15].

Außerdem stützt sich der Artikel sehr stark auf

- W1.1 "Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß"[16],

- W3.2 "Verurteilung oder Dämonisierung gegnerischer Handlungen, die mit eigenen Rechten interferieren",

- W4.3 "Herausstellen der Bedrohung durch den Gegner".

Wie beim Thema des Artikels vielleicht nicht anders zu erwarten, wird häufig vom Mittel der (partikulären) sozialen Identifikation gebrauch gemacht (W5.1-3), insbesondere durch Identifikationsangebote mit "worthy victims" und deren Angehörigen (W5.1a), sowie durch Dehumanisierung der gegnerischen Elite (W5.3b) ("Verantwortung ganz oben").

Friedensjournalismus-Variablen konnten nur sehr vereinzelt kodiert werden; die einzige auffällige Häufung ist hier die mehrfache (im Vergleich zu Kriegspropaganda-Elementen immer noch seltene) Verwendung von P3-Variablen, die Kooperation zwischen den Konfliktparteien nahelegen - insbesondere in der Form von P3.3, d.h. als "Kritik an Handlungsweisen beider Seiten und Darstellung gemeinsamen Leids infolge des Krieges, sowie gemeinsamen Nutzens, der aus Beendigung des Krieges gezogen werden könnte". Dies beschränkt sich jedoch auf nur einen Abschnitt (par.3).

## Argumentationsebenen

Der Text bezieht sich fast ausschließlich auf ein "day-to-day-event", das aktuelle Schicksal der ersten Kriegsgefangenen im Irak ([D]).

Gelegentlich wird dieses Ereignis in den Konfliktzusammenhang gestellt ([D-C]),

- indem auf die Zeit vor dem Konflikt, bzw. auf die Konfliktenstehung Bezug genommen wird - so z.B. in der Überschrift, die an die "old (civilian) hostages" vor dem Krieg erinnert, oder in Absatz 4, in dem

---

Seite 55

---

nahegelegt wird, daß die irakische Seite schon von Beginn des Konfliktes an Kriegsverbrechen begangen hat, und

- indem auch die zukünftige Konfliktaustragung angesprochen wird - in der Form von Forderungen, die an den UNO-Generalsekretär (p4/s1), an neutrale Regierungen (p4/s2), an die irakische (p4/s3), und an die eigene Seite gestellt werden (p7/s6).

Nur ein Absatz verweist vom "Tagesereignis" auf die mythologische Ebene ([D-M]):

In Absatz 3 werden allgemeinere Überlegungen zur westlichen und zur islamischen Kultur, und deren Umgang mit Kriegsgefangenen angestellt.

## Verbindung von Argumentationsstruktur und Argumentationsebenen

Die Kombination von W- und P-Kodierungen mit den Kodierungen der Argumentationsebenen bringt eine interessante Zweiteilung des Artikels zutage:

- Der überwiegende Teil des Textes, der zugleich als Kriegspropaganda zu bezeichnen ist, argumentiert auf der Ebene der "Tagesereignisse" ([D]), oder stellt diese in den Konfliktzusammenhang ([D-C]);

- ein sehr viel kleinerer, nur aus einem Absatz (par.3) bestehender Teil des Artikels enthält Aussagen, die geeignet sein könnten, zur Deeskalation des Konflikts beizutragen (Friedensjournalismus-Elemente); diese werden jedoch in einen so allgemeinen historischen und kulturellen Zusammenhang gestellt ([D-M]), daß sie sehr viel von ihrer Schärfe verlieren.

## 4-B Zusammenfassung

Der Text ist ein Kommentar zu der Art und Weise, wie die ersten alliierten Kriegsgefangenen im Golfkrieg vom Irak behandelt werden.

Die "Vorführung" (parading) der PoWs im irakischen Fernsehen und die irakische Ankündigung, diese als "human shields" zu benutzen, werden auf der Grundlage von Bestimmungen der Genfer Konventionen verurteilt und als "criminal abuse" und "blackmail" bezeichnet.

Als "only sensible retort" wird deshalb gefordert, auf die "blackmail" nicht einzugehen, sondern Saddam klarzumachen, daß "a 'human shield' policy will gain him no military protection".

Außerdem werden der Generalsekretär der UNO und neutrale Regierungen aufgefordert, den Irak an seine aufgrund der Genfer Konventionen bestehenden Pflichten zu erinnern, und die Sorgen der Verwandten der PoWs werden damit beschwichtigt, daß "Saddam released more than 2,000 foreign civilians when he realised their detention had become counter-productive".

Zusammenfassend läßt sich dieser Text folgendermaßen charakterisieren:

- Mit Ausnahme des dritten Absatzes besteht der gesamte Artikel aus "purer" Kriegspropaganda;
- In seinem Verlauf wendet sich die Argumentation
  - von eher simplen Propagandatechniken zu Beginn des Artikels (insbesondere der Dämonisierung der gegnerischen Intentionen (z.B. als "Saddam's New Hostages" (p0/Titel)), sozialen Identifikationsangeboten (z.B. "television clips of bruised faces" (p1/s1)), und der Erzeugung destruktiver Emotionen wie Bedrohungsgefühlen und Mißtrauen (z.B. "... the least appalling crime committed against the prisoners" (p2/s1)),
  - zum Gebrauch "raffinierterer" Propagandamethoden gegen Ende des Artikels, zu zweiseitigen Botschaften und Doppelbindungen;
- Der Artikel bedient sich fast des gesamten Spektrums an Kriegspropaganda-Elementen, während nur ein äußerst geringer Anteil an Friedensjournalismus-Variablen abgedeckt wird;
- Sehr auffällig ist die sich durch fast den gesamten Artikel ziehende Verwendung von W2.1: "Leugnung der Rechte des Gegners und Dämonisierung seiner Intentionen", sowie von partikulären Identifikationsangeboten (als W5.1a "worthy victims" und als W5.3b "Verantwortlichmachen der gegnerischen Elite", insbesondere von Saddam).
- Friedensjournalismus-Variablen konnten nur sehr vereinzelt kodiert werden; die einzige auffällige Häufung ist hier die mehrfache (im Vergleich zu "W"-Elementen immer noch seltene) Verwendung von P3-Variablen, die Kooperation zwischen den Konfliktparteien nahelegen - dies beschränkt sich jedoch auf nur einen Abschnitt (par.3);
- Der Text bezieht sich fast ausschließlich auf ein "day-to-day-event", das aktuelle Schicksal der ersten Kriegsgefangenen im Irak ([D]), welches auch gelegentlich in den Konfliktzusammenhang gestellt wird ([D-C]), während nur ein Absatz vom "Tagesereignis" auf die mythologische Ebene verweist ([D-M]).

---

Seite 56

---

- Dieser Absatz (par.3) enthält Aussagen, die geeignet sein könnten, zur Deeskalation des Konflikts beizutragen (Friedensjournalismus-Elemente); diese werden jedoch in einen so allgemeinen historischen und kulturellen Zusammenhang gestellt ([D-M]), daß sie sehr viel von ihrer Schärfe verlieren.
  - Die den Artikel abschließenden Sätze p7/s4+s5 erwiesen sich als besonders raffiniertes Beispiel für Kriegspropaganda: Sie bieten eine äußerst komplexe Argumentation an, welche Friedensjournalismus-Elemente miteinbezieht, wie die Erzeugung konstruktiver Emotionen und die Erwähnung von Selbstkritik. Hier jedoch stehen diese Elemente eines deeskalierenden Journalismus "im Dienst" der Kriegspropaganda, da sie Bestandteile der raffinierteren Methoden "two-sided message" und "Doppelbindung" sind: Die "zweiseitige Botschaft" entwertet die Selbstkritik, die "Doppelbindung" wendet die entstehende konstruktive Emotion um zu destruktiven Bedrohungsgefühlen. Diese Einbeziehung von gegenläufigen Elementen stärkt die bereits mehrfach angebotenen Argumente - wie die Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozess, die Festlegung auf Krieg und auf militärische Logik, sowie die Zurückweisung friedlicher Alternativen -, sie macht sie plausibler, "substantiiertes" und für den Leser leichter erinnerbar, als wenn sie nur immer wieder wiederholt worden wären.
-

## Literatur

Bateson, G., Jackson, D.D., Haley, J., Weakland, J., 1956. Toward a Theory of Schizophrenia. Behavioral Science, 1, 251-264.

Deutsch, M., 1976. Konfliktregelung. München: Reinhardt.

Keiffer, M.G., 1968. The Effect of Availability and Precision of Threat on Bargaining Behavior. Ph.D. Dissertation. Columbia University: Teachers College.

Kempf, W., 1995. Aggression, Gewalt und Gewaltfreiheit. Diskussionsbeiträge der Projektgruppe Friedensforschung Konstanz, Nr. 30/1995.

Kempf, W., 1996a. Kriegspropaganda versus Friedens-Journalismus. In: Calließ, J. (Hrsg.), Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit. Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung und Friedensberichterstattung. Loccumer Protokolle (im Druck).

Kempf, W., 1996b. Konfliktberichterstattung zwischen Eskalation und Deeskalation. Wissenschaft und Frieden 2/96 (im Druck).

Lasswell, H.D., 1927. Propaganda Technique in the World War. London: Kegan Paul.

Lumsdaine, A.A., Janis, I.L., 1953. Resistance to "counter propaganda" produced by one-sided and two-sided "propaganda" presentations. Public Opinion Quarterly, 17, 311-318.

Luostarinen, H., 1986. Perivihollinen (The Ancient Foe). Tampere: Vastapaino.

Martin Baró, I., 1991. Die psychischen Wunden der Gewalt. In: Kempf, W. (Hrsg.). Verdeckte Gewalt. Psychosoziale Folgen der Kriegsführung niedriger Intensität in Zentralamerika. Hamburg: Argument.

Samayoa, J., 1987. Guerra y deshumanización. Una perspectiva psicosocial. Estudios Centroamericanos (ECA), No 461, 213-225.

Seppmann, W., 1993. Medien-Bewußtsein. Marxistische Blätter, 1/93, 21-29.

---

## Dokumente

Doc.1: The Times, January 22, 1991, "Allies protest at human shield threat to PoWs"

Doc.2: The Times, January 22, 1991, "Saddam's new hostages"

Doc.3: The Times, January 22, 1991, "Human shield ploy outrages comrades of missing airmen"

Doc.4: Die Welt, January 23, 1991, "Der technische Krieg zeigt erste häßliche Bilder"

Doc.5: Laurien Alexandre, "Voicing the Gulf. The Voice of America Constructs the Persian Gulf War" (May 1995)

Doc.6: Time International, November 6, 1995, p.24-28. "Let no more children die"

Doc.7: Freitag, October 6, 1995, p.8. "Ich nahm eine 'Karl-Gustav'-Maschinenpistole"

Doc.8: Stuttgarter Zeitung, December 12, 1994, p.1. "Russische Panzer rollen"



Doc.9: Berliner Zeitung, August 23, 1995, p.6. "Die Serben dürfen nicht dämonisiert werden"

Doc.10: Berliner Zeitung, August 23, 1995, p.6. "UNO befürchtet neue Kämpfe in Ostslawonien"

Doc.11: Berliner Zeitung, August 29, 1995, p.4. "Die Rückkehr des Grauens"

Doc.12: The Guardian, zit.nach: Berliner Zeitung, September 1, 1995, p.4. "Pressestimmen"

Doc.13: Berliner Zeitung, August 31, 1995, p.2, Bildunterschrift (Bild zum Artikel "Hinter den Bergen stand plötzlich eine Feuerwand")

Doc.14: Berliner Zeitung, August 24, 1995, p.6. "Geistig Behinderte exekutiert".

---

## **Fußnoten:**

[1] Infragestellung von Krieg mangels Effektivität ist zwar keine grundsätzliche Infragestellung der militärischen Logik, stellt aber im konkreten Fall den Krieg in Frage und wird daher ebenfalls als Infragestellung von Krieg und militärischer Logik codiert.

[2] sofern diese unterschiedlich sind

[3] Hier sollte die bloße Nennung des Namens eines Politikers, Militärs, etc. nicht ausreichen, da dies in der Regel (Ausnahmen bestätigen dieselbe - Willy Brandt, Bubis, Weizsäcker als "personifiziertes Gewissen der Nation") kein ausreichender Anreiz zur sozialen Identifikation ist - im Gegensatz zur exemplarischen Nennung von "Einzelnen aus der Masse", da diese ja "auch nur Menschen wie Du und ich" sind. Entscheidend sollte hier die explizite Bewertung dieser Politiker, Militärs, etc. mit "allseits anerkannten", positiven gesellschaftlichen Normen (verantwortungsbewußt, patriotisch, unermüdlich, standfest, aufrichtig, etc.) oder die Darstellung ihrer engen Beziehung zur "Masse", zum Volk, zur Bevölkerung sein. Erst durch derartige "Kniffe" wird es für "den einfachen Leser" möglich, die Elite nicht als der Normalbevölkerung entfremdet, sondern als Teil eines (auch ihn selber umfassenden) "größeren Ganzen" (Nation, Volk, Staat) zu "erleben", d.h. sich mit ihnen zu identifizieren.

[4] Wird zusätzlich zu P3.3 ("Darstellung gemeinsamen Leids infolge des Krieges") kodiert, wenn eindeutige Anreize zu sozialer Identifikation gegeben werden, z.B. wenn

- nicht nur "bloße Zahlen" an Opfern auf beiden Seiten berichtet werden, sondern diese Zahlen bewertet werden ("besonders hohe Zahl an Opfern auf beiden Seiten"),

- wenn die Opfer einer Gruppe zugerechnet werden, der sich auch der Leser zugehörig fühlen kann ("Opfer unter der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten"),

- wenn das Leid Einzelner auf beiden Seiten ausführlich dargestellt wird ("worthy victims" auf beiden Seiten).

[5] Wird zusätzlich zu P2.3 oder P4.4 kodiert, wenn die Berichterstattung über eine bloße (auch positiv gefärbte) Erwähnung von Opposition gegen den Krieg (P2.3) oder von Friedensinitiativen (P4.4) hinausgeht, bzw.

- wenn diese in irgendeiner Weise in einen größeren gesellschaftlichen oder internationalen Zusammenhang gestellt werden, dem auch der Leser sich zugehörig fühlen kann:

- z.B. als Vertreter ziviler oder bürgerlicher Werte,

als Vertreter einer "schweigenden Mehrheit", als

Verfechter von Menschenrechten (P5.2),

- Friedensnobelpreisträger, -anwärter, als Vertreter

internationaler oder international bekannter

neutraler Organisationen (z.B. OSZE, amnesty

international, Greenpeace etc.) (P5.3),

- wenn diese als integraler oder bedeutender Teil der Gesellschaft dargestellt werden

- z.B. Darstellung als "Massenbewegung", "aus der Mitte

der Gesellschaft", "mit ständig wachsendem Zulauf",

etc., bzw.

- wenn eine Ausgrenzung aus der Gesellschaft explizit abgelehnt wird

- z.B. Ablehnung einer Darstellung als (kleine,

extreme) Minderheit, Exoten, Phantasten, etc.,

- wenn die Intentionen oder Handlungen der Kriegsoption / der Friedensinitiativen personifiziert werden, indem "Einzelne aus der Masse" oder der "Elite" zugehörige Personen nicht nur erwähnt, sondern exemplarisch dargestellt werden oder zu Wort kommen, z.B.

- durch Darstellungen des Alltags von Friedensarbeit,

von spezifischen Schwierigkeiten dieser Arbeit

(Einschränkungen der Presse-, der Versammlungs- oder

der Bewegungsfreiheit, finanzielle oder personelle

Probleme), etc., und/oder

- durch Interviews mit Vertretern von

Friedensinitiativen, durch wörtliche Zitate

derselben, etc.;

- wenn zu Unterstützung (Mitarbeit, Spenden, etc.) der Kriegsoption / der Friedensinitiativen aufgerufen wird.

[6] Siehe Fußnote zu P5.2.

[7] Solche Formulierungen, daß der Text Bedrohungsgefühle aufbaut, sind nicht als Hypothesen über mögliche Effekte des Textes auf den Leser zu verstehen, sondern beschreiben die durch den Text konstruierte soziale Wirklichkeit. Eine entsprechende Wirkung auf die Leser haben sie (nur) unter der Prämisse, daß sich die Rezipienten auch tatsächlich auf die mediale Inszenierung der Wirklichkeit einlassen. Dagegen gibt es natürlich immer auch so etwas wie "widerständiges Lesen" bei

Zeitungsberichten oder "widerständiges Zuschauen" bei Fernsehberichten oder Filmen.

[8] "Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war ..." (Doc.2, par.1)

[9] z.B.: "Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against prisoners." (Doc.2, par.2)

[10] Vgl. Beispiel 2, wo sich die Times gleichsam zum Sprachrohr der PoWs und ihrer Angehörigen macht, so daß sich die Identifikation mit diesen auf das Medium selbst überträgt.

[11] Vgl. Beispiel 1, wo soziale Identifikationen sowohl mit den Angehörigen und ihren begründeten Ängsten provoziert wird, als auch soziale Identifikation mit dem Experten, der diese Ängste als unbegründet erscheinen läßt.

[12] "Television clips of bruised faces and halting denunciations of the war witness to the humiliation to which Iraq is illegally subjecting the first prisoners of war ..." (par.1)

[13] e.g. "Despite President Saddam Hussein's broadcast pledge that Iraq would comply with the convention it ratified in 1956, there is a strong probability that this inhumane treatment will be the least appalling crime committed against prisoners." (par.2)

[14] d.h. ein Leser, der auf die Konstruktion der Wirklichkeit, wie sie ihm durch den Text angeboten wird, in idealer Weise reagiert

[15] außer in par. 1

[16] auch wenn in zwei Fällen der Irak die "eigene Seite" ist, so wird dadurch die "Konstruktion des Konflikts als Konkurrenzprozeß" nicht tangiert